

karate

1 H 4059 F

4.90

magazin

Ausgabe Juli/August 5. Jahrgang

Fachzeitschrift des Deutschen Karateverbandes

Als Nachfolger der Fachverbände Deutscher Karate-Bund und Deutsche Karate Union



25. Europameisterschaft der EKU in Wien

Karate in Nepal

Karate und Notwehr

Gründung des DKV in der DDR

aus dem Inhalt

25. Europameisterschaft der EKU in Wien	3
Lichtspurverfahren zur Bewegungsanalyse von Karatetechniken	7
Leserbriefe	9
Karate in Nepal	10
Die Möglichkeiten Karate-Do im modernen Karate zu verwirklichen	11
Karate und Notwehr	14
Gründung des DDR-Karate-Verbands	15
Aus den Landesverbänden	17
Termine	27

DKV-Präsidium

Präsident:

Karl-Peter Ludwig, Erlengrund 4,
3181 Rühren 2, Tel. 0 53 67/2 80

Vizepräsidenten:

Fritz Wendland, Wacholderweg 33 a,
3030 Walsrode, Tel. 0 51 61/68 81

Hartmut Sauer, Hohkreuzstraße 9,
7518 Bretten, Tel.: 0 72 52/8 09 36 (priv.)
Tel.: 0 72 52/22 89 (dienstl.)

Schatzmeister:

Rolf Hecking, Januarius-Zick-Str. 91,
5500 Trier, Tel.: 06 51/1 05 26

Sportdirektor:

Peter Betz, Haldenweg 5, 7750 Konstanz,
Tel. werktg. 9 - 13.00 Uhr 0 75 31/6 57 59
Telefax 0 75 31/6 69 20

Kampfrichterreferent:

W.-D. Wichmann, Buntentorsteinweg 392,
2800 Bremen 1, Tel. 04 21/53 38 45

Jugendwart:

Karl Pfänder, Fischerstraße 15,
8960 Kempten, Tel. 08 31/2 17 27

Frauenwartin:

Charlotte Baumann-Brauer, Beethovenstr. 1
6900 Heidelberg, Tel. 0 62 21/4 64 71

Bundestrainer:

Hideo Ochi, Middeweg 65, 4250 Bottrop,
Tel. 0 20 41/3 56 35

Günter Mohr, Pfannenstiel 21,
7980 Ravensburg, Tel. 07 51/2 33 13

Leiter der medizinischen Kommission:

Dr. Kai Neumann, Lewackerstr. 6
4630 Bochum 5, Tel. 02 34/41 18 59

Bundesgeschäftsstelle:

Bundesgeschäftsführer Herbert Ritter
Grabenstraße 37, 4390 Gladbeck,
Tel. 0 20 43/2 40 07 u. 2 40 08
Telefax 0 20 43/6 70 98

Geschäftszeiten:

werktags 8.30 - 17.30 Uhr /
freitags bis 15.00 Uhr sowie
dienstags 18.30 - 21.00 Uhr

Bankverbindungen:

Deutsche Bank AG Gladbeck
(BLZ 420 700 62) Konto 402/40 22
Postscheckkonto: Essen, Kto. 22 07 63-437

Schlagzeilen und Personen

Risto Kiiskilä (Frankfurt) und **Eugen Müller** (Karlsruhe) haben am Vorabend der Deutschen Meisterschaft in Lüneburg die Prüfung zum 5. **Dan** bestanden. **Jürgen Hoffman** und **Ronald Repp** schafften den Sprung zum 4. **Dan**. Herzlichen Glückwunsch! Alle vier Karateka waren langjährige Mitglieder der Nationalmannschaft.

*

Beim diesjährigen Kampfrichterlehrgang der EKU anlässlich der Europameisterschaften in Wien bestand **Roland Lowinger**, Landessportwart und Landestrainer des Bayerischen Karate-Bundes, die Prüfung zum **Referee** (Hauptkampfrichter). Neben **Bernd Hirschberger** (Saarland) und **Gudrun Hisatake** (Bayern), die ihren Referee bestätigen konnte, ist Roland Lowinger damit der dritte deutsche Kampfrichter, der die höchste europäische Lizenz hält.

*

Wegen ungebührlichen Verhaltens gegenüber den Kampfrichtern bei der Junioren-Europameisterschaft im Februar 1990 in Hannover und einem Protest bei der EKU sperrte der türkische Verband die beiden Nationaltrainer **Hakan Alpai** und **Attila Celiktürk**. Neben diesen Vorfällen soll es auch noch religiöse Indoktrination gegenüber den jungen Sportlern gegeben haben (Zwang zum Moschee-Besuch in Hannover durch einen Trainer).

*

Karate hat sich im Januar 1990 vom Judoverband gelöst und ist nun selbständig innerhalb des türkischen Nationalen Olympischen Komitees. Zum internationalen Vertreter des Verbandes wurde **Ahmet Sönmez** (Bundeskampfrichter des DKV, wohnhaft in Saarbrücken) berufen.

*

Die in den letzten Jahren erfolgreichsten schwedischen Kämpfer **Daggfelt** und **Tell** wurden aus dem Nationalkader ausgeschlossen, da sie sich den Anweisungen des Coachs widersetzen und in der Öffentlichkeit für ein anderes, „Show“-Karate eintraten. Daggfelt war erst im Oktober 1989 Sieger des Welt-Cups in Budapest geworden.

*

In der Sowjetunion gibt es auf Unionsebene mittlerweile neben der „Soviet Association of Martial Arts“, (**SAMA**) mit ca. 400.000 Karateka einen weiteren Karateverband, die „USSR Martial Arts Federation“. Weiterhin haben sich auf Republiksebene schon Karateverbände gebildet, vor allem in den baltischen Republiken, die traditionell gute Beziehungen zu Finnland und Schweden unterhalten. Aber auch in Georgien existiert schon ein selbständiger Karateverband. Sowie das **IOC** eines der baltischen NOK's anerkennt, werden auch diese Karateverbände Mitglieder der EKU und WUKO werden. Estland und Litauen haben bereits entsprechende Anträge gestellt.

*

Der Deutsche Karateverband und die DBV-Versicherungen werden kurzfristig ein weiteres Förderungsabkommen unterzeichnen. Damit entstehen den **Mitgliedern des DKV und deren Angehörigen** weitere erhebliche Vorteile. Zukünftig können **Mitglieder des DKV und deren Angehörige** alle Formen des Versicherungsschutzes z.B. Haftpflicht, Unfall, KFZ und Sterbegeldversicherungen zu besonders günstigen Sonderkonditionen bei den DBV-Versicherungen abschließen.

ACHTUNG!!!

Lehrgangsausschreibungen und Artikel für den Landesverbandteil sind nur über die jeweiligen Landespressereferenten einzureichen.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 27. Juli 1990

Impressum:

karate magazin, Fachzeitschrift des Deutschen Karateverbandes e.V.

Herausgeber: Deutscher Karateverband e.V.

Redaktion und Layout/
Anzeigenverwaltung und Vertrieb:

Deutscher Karateverband e.V.,
Bundesgeschäftsstelle,
Grabenstraße 37, 4390 Gladbeck,
Tel. 0 20 43/2 40 07 und 2 40 08
Telefax 0 20 43/6 70 98

Geschäftszeiten:

werktags 8.30 - 17.30 Uhr / freitags bis 15.00 Uhr.

Bankverbindungen: Deutsche Bank AG Gladbeck (BLZ 420 700 62) Konto 402/40 22
Postscheckkonto: Essen, Kto. 22 07 63-437

Anzeigenpreise: z.Zt. gilt Preisliste 2 vom 01.01.1989 - **Erscheinungsweise:** alle zwei Monate, und zwar in der ersten Woche eines jeden ungeraden Monats - Das **karate magazin** wird den Mitgliedern des Deutschen Karateverbandes über ihr Dojo zugestellt - Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten - Zusatzbestellungen sind im Abonnement für jeweils 12 Ausgaben möglich. Einzelpreis DM 4,- inkl. MwSt. und Versandkosten (siehe Bestell-Coupon).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des DKV-Präsidiums.

Verleger: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH,
Pommernstr. 17, 4650 Gelsenkirchen, Tel. 02 09/8 10 55-57

25. Europameisterschaft der EKU in Wien

Text: F. Wendland und P. Betz · Fotos: L. Rakoskerti

Gleich mehrere Silberjubiläen wurden in Wien begangen: die Europäische Karate Union veranstaltete ihre 25. Meisterschaft, der gastgebende Verband, der Österreichische Karate-Bund (ÖKB) besteht seit einem Vierteljahrhundert. Darüberhinaus feierten die Präsidenten der EKU, **Jacques Delcourt**, und des ÖKB, **Karl Neveceral**, jeweils 25 Jahre Präsidentschaft. Beim Kongreß der EKU in Wien wurde der Franzose Delcourt in geheimer Abstimmung für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Beide Persönlichkeiten sind sowohl Mitgründer ihrer nationalen wie auch des europäischen und Weltverbandes. Bei soviel Jubiläen mußte der Beobachter eine Super-Veranstaltung erwarten. Der ÖKB hatte auch ein feudales Hotel zur offiziellen Herberge erkoren, bei entsprechenden Preisen versteht sich. Auch Service und Betreuung klappten gut. Nur: die Wettkampfhalle war für eine Europameisterschaft der EKU drei Nummern zu klein. Die Wettbewerbe wurden im Matsumae-Budocenter der Tokai-Universität in Wien durchgeführt. Shigeyoshi Matsumae war lange Jahre Präsident der Internationalen Judo-Föderation und auf seine Initiative gehen Budocenter in aller Welt zurück. Für Trainingszwecke und kleinere Turniere ist solch eine Halle, Kapazität 1000 Zuschauer, ideal. Eine Europameisterschaft mit allein 600 Aktiven, 80 Kampfrichtern, 200 Trainern, Offiziellen, Helfern usw. kann sie nicht verkraften. Schade, dieses Jubiläum und die Aktiven hätten einen größeren Rahmen verdient gehabt.

Die Leistungsstärke im europäischen Karate verteilt sich nun seit einiger Zeit auf etwa sieben bis acht Verbände. Die totale Dominanz im Kumite von zwei bis drei Ländern wie noch vor fünf Jahren hat sich zugunsten einer größeren Breite verschoben. Die Spanier haben im Kumite nur noch die Goldene geholt, ebenso die Italiener. Die Franzosen sind in dieser Disziplin zur Zeit

führend. Aber wie knapp auch ihre Decke ist, zeigte sich im Team-Kumite. Fünf gute Einzelkämpfer ergeben noch nicht automatisch eine Klasse-Mannschaft. Die Medaillen in Kata-Shiai teilen sich die Spanierinnen (Shito-Ryu) und die Italienerinnen (Shotokan).

Das DKV-Team der Männer erreichte einen oberen Mittelfeldplatz und steht so den Erfolgen der Frauen und Junioren von der EM in Hannover nicht nach. Unsere Trainer Ochi (Männer und Frauen) und Mohr (Junioren) haben die früheren Lücken schließen können. Allerdings ist unsere Spitze, die im internationalen Vergleich bestehen kann, äußerst dünn. Aber so geht es auch den anderen Nationen. Wer nicht ständig am Ball bleibt, ist weg vom Fenster. Ein gutes Beispiel dafür ist der frühere französische Spitzenkämpfer **Emanuel Pinda**. Nach einem Jahr Wettkampfabstinenz und einem Ausflug ins Showbusiness, versuchte er bei der EM ein Comeback. Bereits in seinem ersten Kampf wurde er mit 6:0 buchstäblich von der Matte gefegt. Auch bei den Spaniern sieht es ohne Egge nicht mehr so rosig aus. Die Schotten, sonst im Kumite immer obenauf, mußten sich diesmal mit einer Silbermedaille und die auch noch in Kata Shiai, begnügen. Die Niederländer und die Finnen, auch immer mit im Spitzenfeld, sind weit zurückgefallen. Auch die Schweden konnten nur eine Medaille mit nach Hause nehmen. Wenn man diese Faktoren berücksichtigt, steht das deutsche Karate im europäischen Vergleich durchaus gut bis befriedigend da.

Die Ergebnisse der deutschen Teilnehmer im einzelnen

-60 kg Peter Overbeck (Essen)

Peter kämpfte schon in seinem ersten Kampf gegen Topic (Yug) auf verlorenem Posten. Nach einem Keikoku und einem Chui sowie weiteren Wertungen ging der



Jacques Delcourt, 25 Jahre EKU-Präsident

Kampf 2:6 verloren. Topic wiederum verlor seine beiden nächsten Kämpfe gar mit 0:6, womit Peter der Weg in die Trostrunde versperrt wurde.

-65 kg Holger Krein (BC Karlsruhe)

Holger kämpfte sehr couragiert, topfit und mit sauberen Techniken. Nach seinem ersten Kampf, den er gegen Snel (HOL) mit 6:2 souverän gewann, mußte er gegen den amtierenden Weltmeister Stephens (ENG) antreten. In diesem Kampf fehlte ihm jedoch die Übersicht und die richtige taktische Einstellung. Er verlor 1:6. Trotzdem ein Mann mit Perspektive. In dieser Gewichtsklasse siegte Muffato (ITA) vor Stephens.

-65 kg Walat Sulaymann (Bonn)

Walat war einer der Neulinge auf dieser EM. Nach einem ausgeglichenen Kampf gegen Lupo (FRA), den er dramatisch knapp mit 4:5 Wazaari verlor, war dies auch schon das Aus auf dieser EM. Schade.

-70 kg Dieter Romann

Dieter Romann war endlich wieder nach langer Abwesenheit mit von der Partie. Noch vermied er seine phantastischen Fußstöße, aber auch mit seinen Fauststößen hinterließ er gegen Collins (SCO) einen guten Eindruck. Dennoch verlor er 3:6. In der gleichen Gewichtsklasse hätte noch Jörg Reuß antreten sollen. Er mußte jedoch aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.

-70 kg Toni Dietl

Toni hinterließ einen ungemein souveränen Eindruck. Die Angriffstechniken sehr sauber, sehr schnell, sehr präzise ausgeführt. Immer auf kurze Distanz gehend, dem Gegner seine Distanz aufzwingend. Im Abwehrverhalten nicht ganz überzeugend, ließ er aber seinen Gegnern erst gar keine Gelegenheit sich zu entfalten.

Der erste Gegner Etienne (ENG) wurde mit 5:0 hinweggefegt. Der zweite Gegner Hansson (SWE) wurde vor Ablauf der Zeit



Shobu-Ippon: R. Wintergerst (re.)



Sulayman Walat (re.)



Jürgen Lemmen (re.)

6:3 ausgeschaltet. Das gleiche Schicksal ereilte Smeins (HOL), der mit 6:2 vor der Zeit die Kampffläche verlassen mußte. Danach mußte Protopapas (CYP), an dem Toni in Genua 1988 scheiterte, schon innerhalb von 50 sec. mit 6:1 das Ergebnis bitterer Rache schmecken. Nicht anders erging es Muratagic (YUG), der mit 6:2 besiegt wurde. Gibt es eine beeindruckendere Reihenfolge von Siegen?

Auch im Kampf um den 1. Platz sah man die gleiche Vorstellung. Doula (SWI), der in der Vorrunde hervorragende Kämpfe lieferte, wirkte gegen Toni geradezu hilflos. Er fand kein Konzept, mit dem er Toni den Sieg hätte streitig machen können. Nach einem konzentrierten Kampf siegte Toni mit 4:0 Wazaari. Nach dem zweimaligen Vize-Europa meistertitel der EKU nun endlich am Ziel des langersehnten Europameisters.

-75 kg Kosta Sariyannis

Kosta begann mit einem guten Kampf gegen Giacinti (FRA), den er dank seines guten Auges für sich entschied. Gegen Talarico (ITA) mußte er aber nach einem Encho-Sen unglücklich die Fläche räumen. Schade!

-80 kg Jürgen Möldner

Jürgen, der schon in den Mannschaftskämpfen keinen sehr souveränen Eindruck hinterließ, stand hier gegen den Newcomer Galhulinec (TCH, Weltcupzweiter 1989) mit 2:6 Wazaari auf verlorenem Posten. Es fehlte an Courage oder an entsprechendem Selbstvertrauen. Auch in der Trostrunde sah es nicht besser aus. Baldoni (ITA) siegte gar mit 5:0 gegen Jürgen.

-80 kg Ralf Wintergerst

Er stand im ersten Kampf gegen den alten Hasen Fleming (SCO), der zwar nicht mehr besonders schnell, dafür aber für alle Techniken gut ist. Ralf, zwar konstitutionell überlegen, konnte Fleming nicht packen. Endstand: 1:2.

+80 kg Ralf Brachmann

Ralf erwischte nicht sein bestes Wochenende. Abgesehen von den Mannschaftskämpfen, wo er gegen Frankreich eine der schönsten Techniken (selbstverständlich ein Ura Mawashigeri) der EM überhaupt zelebrierte, gerieten ihm die weiteren Kämpfe nicht zum besten. Verletzt an Kopf, Knie und Bein überlebte er zwar den ersten Kampf gegen Larsson (SWE) mit 6:4, den zweiten gegen Nieminen (FIN) aber nicht mehr. Im Shobu Ippon sah es nicht anders aus. Dort mußte er gegen einen Kämpfer aus der

Türkei, trotz schöner Ashi Barais und folgendem Tsuki, ausscheiden.

+80 kg Jürgen Lemmen

Die Überraschung der deutschen Mannschaft. Zum ersten Mal bei einer Senioren-EM dabei, verlor er zwar gegen den superstarken Sorken (NOR), rollte dann aber das Feld durch die Trostrunde von hinten nach vorne zum 3. Platz auf. Die Überraschung! Er schlug der Reihe nach Polat (TUR), Pennan (SCO) und den sehr erfahrenen Tomao aus Frankreich. Ganz cool wartete er die Angriffe Tomaos ab und konterte erfolgreich. Toll!

Shobu Sanbon: Bernd Weinreich

Ebenfalls ein Neuer auf der EM. Bernd schlug sich exzellent, verlor aber m.E. durch ein unglückliches Kampfrichter-Urteil. Schade. Aber Bernd ist ein Kämpfer mit großer Perspektive.

Shobu Ippon: Ralf Wintergerst

Ralf schaltete nacheinander Knufter (SWI), Protopapas (CYP) den Bruder von Toni Dietls Gegner und Hecker (HUN) klar aus. Im Kampf um den Einzug ins Finale gegen den ungewöhnlichen Kämpfer Masci (FRA) kam es zu folgendem Ablauf, wobei noch vorauszuschicken ist, daß im Shobu Ippon der EKU im reinen K.O.-System (ohne

Trostrunde und ohne Faustschützer) gekämpft wird:

Kampfstart: Hajime, die Kämpfer nehmen die Kampfhaltung ein, gehen auf Distanz. Wintergerst steht links vorne, Masci rechts. Die Kämpfer stehen also spiegelbildlich. Ralf fintert, indem er mit seiner linken Hand auf die rechte Hand Mascis drückt. In diesem Moment schießt Masci wie eine Gewehr-Kugel mit einem exzellenten Oi-Tsuki vor und trifft Ralf am Kinn, mit kontrolliertem Kontakt. Ralf liegt am Boden und erhebt sich wieder – ganz fair play. Ohne Zweifel: ein Ippon. Kann Shobu Ippon überzeugender sein, als es dieser Kampf zeigte?

Aber damit hatte Ralf auch den dritten Platz errungen. Ein schöner Erfolg, den sich dieser Kämpfer auch hart und fair erkämpfte.

Kumite Mannschaft

Die Auslosung bescherte der deutschen Mannschaft einen guten Pool. Die deutschen Mannen in der Startreihenfolge: Wintergerst, Dieltl, Sariyannis, Brachmann und Möldner schlugen zuerst Wales mit 3:2 Siegen, dann Dänemark 4:0 und Schweden 3:2. Erst im Kampf gegen England wurden die Deutschen wieder auf den Boden der Wahrheit geholt, leider sehr unsanft. Mit 0:4 Siegen holten sich die schwarzen Kämpfer



Finale: Doula – Dieltl

aus England den Poolsieg, den sie dann auch im Finale gegen Spanien verdient in den Europameistertitel verwandelten. Sie waren einfach ganz große Klasse. In ihrem Bewegungsverhalten unnachahmlich, alle Technikvarianten in jeder Situation verfügbar und dazu sauber und stark in der Technik, gepaart mit einem kämpferischen Spirit.

Im Kampf um den dritten Platz gegen Frankreich mußten sich die Deutschen knapp mit 2:3 besiegt und mit dem 5. Platz zufrieden geben. Aber: es hätte auch anders kommen können, der 3. Platz war in greifbarer Nähe.

Kata-Mannschaft

Die Männer-Mannschaft mit Khatibi, Hartl und dem Neuling Schauenberg belegten in der Zwischenrunde einen sensationellen dritten Platz. Wer hätte das gedacht? Sie trainierten eine halbe Saison und dazu noch mit einem Neuling (Braungurt), wer hätte da an eine Platzierung geglaubt? Doch der dadurch entstandene Erwartungsdruck war einfach zu hoch. Im Finale wurde gepatzt, so daß nur noch der nunmehr enttäuschende 6. Platz erreicht wurde.

Bei den Frauen fast das gleiche Muster: mit Schreiner, Gütgemann und dem Neuling Mansouri Platz 3 in der Zwischenrunde, im Finale „nur“ Platz 4. Trotzdem sind diese Leistungen beachtlich. Das internationale Teilnehmerfeld ist größer und dichter geworden und die deutschen Mannschaften sind erst kurze Zeit zusammen. Wird der eingeschlagene Weg eingehalten, werden diese Mannschaften auch bessere Zeiten sehen.

Kata-Einzel

Simone Schreiner konnte ihren Vorjahreserfolg (Vize-Europameisterin) nicht wiederholen. Durch eine winzige Unsicherheit in der Zwischenrunde, mußte sie den errungenen 3. Platz in der Zwischenrunde mit einem 4. Platz im Endergebnis tauschen. Die Ergebnisse der Zwischenrunde und der Endrunde wurden zusammengezählt.

Anita Gütgemann, Hamid Khatibi und Reiner Müller mußten schon vorher aufgeben. Reiner Müller wurde gar vom Kampfrichterteam disqualifiziert, weil die von ihm vorgetragene Kata Seipa nicht als eine anerkannte Goju-Ryu Kata sondern als eine Kyokushinkai-Kata erkannt wurde. Ein bedauerlicher Zwischenfall.



Toni Dieltl, Europameister -75 kg
6 karate magazin

Resumee

Alles in allem kann sich das Ergebnis sehen lassen. Nach der EM in Oslo 1985 ist dies das zweitbeste Ergebnis, das der DKV bei einer Senioren-EM der EKV erzielte. Im Kumite der Männer konnte sich das deutsche Team hinter Frankreich, England und Spanien Rang drei mit Italien teilen. In der

Disziplin Kata allerdings sind die deutschen Athleten weit zurückgefallen.

Trotzdem waren BT Ochi und sein Trainer-team E. Karamitsos und W. Hagge mit dem errungenen Resultat zufrieden.

Für die WM in Mexiko sind die Karten verteilt; nun gilt es auch in Mexiko-City entsprechend mitzumischen.



Wintergerst - Fleming



R. Brachmann mit Ashi-barai

Ergebnisse der 25. Europameisterschaft in Wien

Team Kata Männer

1. ITALY
2. SPAIN
3. FRANCE

Team Kumite Männer

1. ENGLAND
2. SPAIN
3. FRANCE, ITALY

Kata Frauen

1. San Narciso M. (ESP)
2. Restelli, C. (ITA)
3. Rozalen, M. (EGP)

Kata Männer

1. Marchini, D. (ITA)
2. Morris, S. (SCO)
3. Sanz, L. (ESP)

- 60 kg

1. Keil, K. (SWE)
2. Simmi, M. (ITA)
3. Luque, D. (ESP)
Rönning, S. (NOR)

- 65 kg

1. Muffato, F. (ITA)
2. Stephens, T. (ENG)
3. Doran, R. (HOL)
Rubio, J. (ESP)

- 70 kg

1. Pellicer, B. (FRA)
2. Alvarado, V. (ESP)
3. Alagas, H. (TUR)
Arnsen, H. (NOR)

- 75 kg

1. Dieltl, T. (FRG)
2. Doula, D. (SWI)
3. Kust, D. (HOL)
Marutagic, D. (YUG)

- 80 kg

1. Egea, J. (ESP)
2. Galhulinec, M. (TCH)
3. Pinna, C. (FRA)
Etienne, W. (ENG)

+ 80 kg

1. Pyrée, M. (FRA)
2. Sorken, C. (NOR)
3. Lemmen, J. (FRG)
Hernandez, C. (ESP)

Shobu Sanbon (OPEN)

1. Sailsman, M. (ENG)
2. Arnsen, H. (NOR)
3. Petermann, S. (AUT)
Nieminen, J. (FIN)

Shobu Ippon (OPEN)

1. Masci, T. (FRA)
2. Tramontini, S. (FRA)
3. Wintergerst, R. (FRG)
Molnar, T. (HUN)

Medallenspiegel

EKV Senior Championships „Vienna 1990“

Land	1	2	3	
ESP	=	3	3	5
ITA	=	3	3	1
FRA	=	3	1	4
ENG	=	2	2	1
FRG	=	1	0	2
SWE	=	1	0	0
NOR	=	0	2	2
TCH	=	0	1	0
SWI	=	0	1	0
SCO	=	0	1	0
YUG	=	0	0	2
HOL	=	0	0	2
AUT	=	0	0	1
TUR	=	0	0	1
HUN	=	0	0	1
FIN	=	0	0	1
WAL	=	0	0	0
USS	=	0	0	0
ROM	=	0	0	0
POR	=	0	0	0
POL	=	0	0	0
LUX	=	0	0	0
GRE	=	0	0	0
DEN	=	0	0	0
CPY	=	0	0	0
BEL	=	0	0	0

Lichtspurverfahren zur Bewegungsanalyse von Karatetechniken

Im März diesen Jahres veranstaltete die Technische Universität Braunschweig mit Studenten verschiedener Fachrichtungen, darunter auch Mitgliedern des Uni-Dojos der TU Braunschweig, ein einwöchiges Seminar, das sich mit der Bewegungsregistrierung und -vermessung befaßte. Hier wurden die technischen Grundlagen dieser Meßtechnik in Theorie und Praxis vermittelt. Heutzutage wird das Lichtspurverfahren u.a. zur ergonomischen und arbeitswissenschaftlichen Gestaltung von Arbeitsplätzen, in der Kfz-Entwicklung, sowie in der Medizin und Sportpädagogik eingesetzt.

Im Verlauf des Seminars konnten eigene Vorschläge für die praktische Anwendung des Erlernten eingebracht werden. Neben anderen Projekten, wie z.B. der Aufnahme von Jonglierbewegungen, wählten wir auch meinen Vorschlag zur Untersuchung von Karatetechniken aus. Dazu führten wir mehrere Messungen verschiedener Techniken durch.

Bei unseren Aufnahmen setzten wir das sogenannte Bandabsorptionsverfahren ein. Hierbei wird der abgedunkelte Raum monochromatisch mit gelbem Licht be-

leuchtet und die Kamera mit einem Gelblichtfilter verschlossen. Dieser sorgt dafür, daß auf dem Film nur andersfarbiges Licht, wie z.B. das der spurenerzeugenden Glühlampen und im Zeitpunkt des Blitzes die gesamte weißbeleuchtete Szene, aufgezeichnet wird.

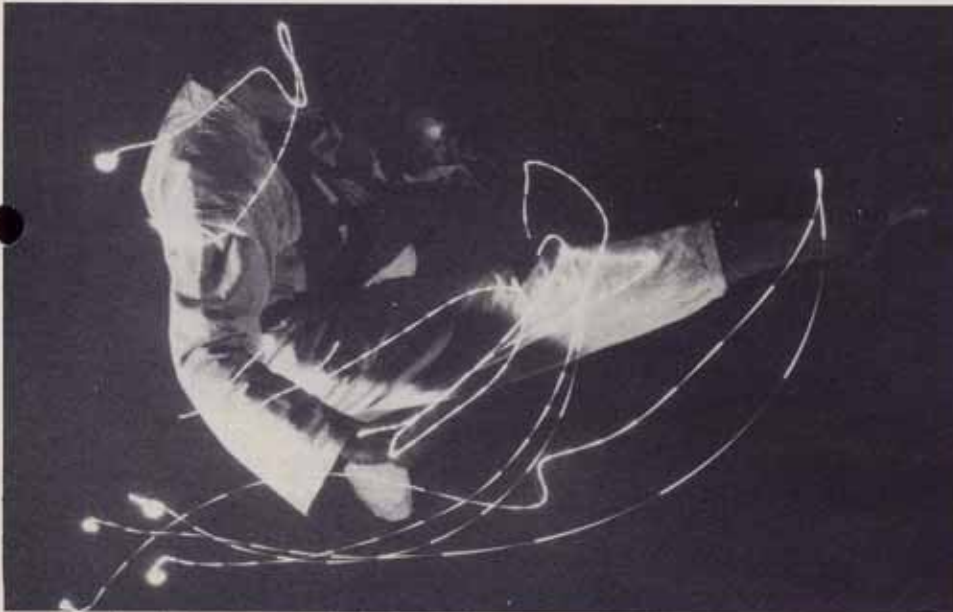
Für die Karateaufnahmen befestigten wir die über dünne Kabel mit der Steueranlage verbundenen kleinen Lämpchen an meinen Kopf, Knie und Fuß, sowie an der Hüfte und Faust. Über die Steueranlage kann die Blinkfrequenz (hier $f = 33 \text{ Hz}$) der Lämpchen eingestellt werden.

Mit Hilfe dieser Spuraufnahmen lassen sich Fehler bei der Ausführung der Technik aufdecken, so z.B. die Bewegung des Kopfes und der Arme. Um die exakte Führung des Beines in zeitlichen Ablauf zu verfolgen, müssen jeweils zeitgleiche Lichtpunkte des Fußes und des Knies verbunden werden. Als großer Vorteil erweist sich, daß nicht nur die Bahnen, sondern auch die Geschwindigkeiten und Richtungen der Bewegungen analysiert werden können. Letztere werden aus den Abständen der Leuchtpunkte und der bekannten Blinkfrequenz berechnet.

Als eindeutige Vorteile des Lichtspurverfahrens, besonders auch beim Einsatz in der Sportpädagogik und Bewegungsanalyse, erwiesen sich:

- die Fehlerkorrektur mit Hilfe der aufgezeichneten Bewegungsbahnen
- die Möglichkeit der Geschwindigkeitsberechnung der Techniken
- die anschauliche Darstellung der Techniken für den Unterricht und für das Training
- der geringe Kostenaufwand

Informationen über:
Hans-U. Danzebrink, Zimmerstr. 2,
3300 Braunschweig



Bewegungsbeobachtung und Geschwindigkeitsmessung am Beispiel eines Mae-Geris und eines Mawashi-Geris (von oben photographiert).

KATALOG-ANFORDERUNGSSCHEIN

Bitte Katalog-Anforderungsschein im Briefumschlag einsenden an den Budo-Vertrieb Velte. — Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.



- Budo-Artikel-Gesamtkatalog 1988/89**
DIN A 4, 64 Seiten DM **2,50**
- Budo-Artikel-Gesamtkatalog 1990/91**
DIN A 4, 64 Seiten (ab März '90) DM **3,50**
- Budo-Buch-Kurier**
DIN A 4, 24 Seiten, mit Neuerscheinungen DM **1,00**
- Budo-Sport-Literatur-Verzeichnis**
DIN A 5, 124 Seiten (NEU) DM **2,50**
- Judo-Kurier**
»Alles über Judo«
DIN A 4, 16 Seiten DM **1,00**

- Karate-Kurier**
»Alles über Karate«
DIN A 4, 16 Seiten DM **1,00**
- Prospekt »Vereins- und Heimspor-Bedarf«**
8 Seiten, in Farbe DM **1,00**
- Prospekte »Kampfsport-Video-Filme«**
24 Seiten, in Farbe DM **1,00**
- Prospekt »Nunchaku«** DM **0,00**
- Prospekt »Kampfsport-Poster«**
8 Seiten, in Farbe DM **1,00**
- Netto-Preisliste**
(Nur für Vereine, Schulen und Fachhandel) DM **1,00**

BUDO-ARTIKEL-VELTE
BUDO ARTIKEL

-Vertriebs-GmbH. H. Velte
Das Versandgeschäft für Asiensport
Postfach 2464, D-6380 Bad Homburg 1
☎ **06172 / 36039**

Der Gesamtbetrag von DM

- wurde auf Ihr Postscheck-Konto Frankfurt/M. Nr. 515566-605 (Budo-Vertrieb Velte) überwiesen.
- liegt dem Brief dieser Bestellung in Banknoten oder als Euroscheck bei.

DBV-VERSICHERUNG

Förderer des DKV



Gefahr in Verzug

HP. Bei allen Vorzügen, die Radfahrwege im Straßenverkehr haben, können Sie doch ein gefährliches Pflaster sein. Und zwar dort, wo sich die Bahnen von Auto und Drahtesel plötzlich kreuzen. Die Fachleute der DKV Versicherung weisen deshalb darauf hin, an diesen „Schnittpunkten“ besonders vorsichtig zu sein. Das heißt für Auto-, aber auch für Radfahrer: Tempo drosseln und bremsbereit sein, notfalls anhalten und per Handzeichen verständigen. Denn nicht immer ist das Vorfahrtsrecht so eindeutig auf Seiten des Radfahrers wie auf unserem Foto.

Foto: DBV/hp

Leserbriefe zur Deutschen Meisterschaft in Lüneburg

„Ich wünsche allen Teilnehmern einen fairen Wettkampf“ oder wie man sich die Kunst der Selbstbeherrschung aneignet.

Immer wieder erhalte ich mich dabei, zu Beginn eines Turniers mit Elan und guter Laune die morgendliche Schläfrigkeit und Nervosität zu verdrängen.

15 Uhr, die erste Disziplin hat bereits begonnen: Der Kampf die Startkarte. Seit der letzten DM mußte ich feststellen, daß man ohne Startkarte noch mal sein Gi anziehen darf. Organisation hin, Organisation her; es ist auch sicherlich mühsam so eine Meisterschaft durchzuführen, aber jegliche Übertreibung führt doch zur Mißstimmung allerseits, insbesondere der Teilnehmer, die sich nun wirklich auf etwas anderes konzentrieren sollten.

Startschuß für Kata Einzel: Dann muß nicht nur ich mit Verwunderung feststellen, daß die Erst- und Zweitplatzierten vom Vorjahr zusammen in einem Pool aufgestellt worden sind. Somit schaden sie sich nicht nur gegenseitig, sondern die Chancen der anderen Teilnehmer verringern sich, in die Zwischenrunde zu kommen. Keine Zeit für Protestaktionen, es geht los. Man ist ja noch mehr kalt als warm und soll ja eine perfekte Kata vorführen.

Spätestens nach der vierten Kata geht das allgemeine Köpfschütteln los. Die Bewertung der einzelnen Kampfrichter fällt doch sehr oft erstaunlich unterschiedlich aus. Da fragt man sich, nach welchen Kriterien eigentlich beurteilt wird. Kurios ist nicht nur die Tatsache, daß je mehr Katas vorgeführt werden, umso höher die Punkte steigen – nein, seltsamer ist zu beobachten, wie verschieden zwei nebeneinander sitzende Kampfrichter eine Kata einschätzen, obwohl unter den Herren zu Beginn des Wettkampfes abgemacht wurde, daß eine Durchschnittsbewertung von 5,5 gelten soll. Die große Uneinigkeit wird deutlich, wenn der eine 5,8 und der andere 5,4 auf seine Tafel schiebt. Denn was heißt diese Bewertung? Der erste fand die Kata also hervorragend vorgetragen und der andere meinte, sie war unter dem Durchschnitt!!!

Ja, da ist nicht nur der Zuschauer irritiert, der so die Orientierung verliert, sondern vor allem der Sportler, der auf diese Art und Weise demotiviert wird. Außerdem kommt noch hinzu, daß bei solchen Entscheidungen die Kampfrichter untereinander sich wundern und denken: „Mensch, warum gibt er dieser normal bis schlechten Kata eigentlich 5,8?“ Und der andere: „Wie kann man eine so einwandfreie vorgeführte Kata so unterbewerten?“

Somit gleitet ihnen also die Basis einer gemeinsamen Durchschnittsbewertung im wahrsten Sinne des Wortes aus der Hand. Jedes Jahr hat man auf Verbesserung in diesem Bereich gehofft. Diese Tatsache sollte auf keinen Fall am guten oder schlechten Beispiel der internationalen Ebene verglichen werden, sondern schon auf den jeweiligen Landesmeisterschaften kritisch beobachtet werden, um dem vorzubeugen.

Diejenigen, die sich mit diesem Problem näher auseinandergesetzt haben, fragten sich bestimmt das öfteren:

Kommt die Bedeutung der Katabewertung inklusive der Kriterien und der objektiven Grundeinstellung auf Kampfrichterlehrgängen zu kurz?

Wird nicht immer wieder gern das sich bewährte „BONUS-Verfahren“ eingesetzt?

Werden die Kampfrichter durch die Reihenfolge der Startplätze doch etwa intuitiv beeinflusst und tendieren zu vorherigen inoffiziellen Platzierungen, welche sich nachher auch tatsächlich so einstellen?

Nein!! lautet die Antwort, wenn man diese Fragen den Verantwortlichen stellt. Man könne es niemandem recht machen, heißt es. Sicherlich ist Kumite der größere Rahmen, dem sich die Kampfrichter auch zuwenden, aber es ist trotzdem kein Grund, die andere Disziplin mit Nachlässigkeit „durchzuziehen“, die allen auffällt.

Was ich mir wünschen kann, ist, daß kompetente Kampfrichtermansschaften über das Schicksal der Kata-Teilnehmer entscheiden. Eine selbstverständliche Voraussetzung sollte da die Kenntnis aller Kataabläufe – zumindest aus ihrem Stilrichtungsbereich – sein. Einen Einfluß auf die Bewertung sollte weder die Gürtelfarbe noch die Wahl der Kata haben. Eine dynamische Sochin kann viel effektvoller sein als eine lahme Unsu. Die Kampfrichter müßten die ersten sein, die den Unterschied einheitlich merken.

Letztendlich ist aber klar, daß sie sich trotz alledem rechtfertigen, denn warum sollten sie sich auch selbst in die Platte hauen. Was ist die Moral von der Geschichte? Trainieren wir weiterhin fleißig Kata, denn sie wissen was sie tun!

Güluy Oktay-Schroeder

Als wir am 7. April nach mehr als vierstündiger Fahrt die Nordlandhalle in Lüneburg erreichten, um das für „jeden Interessierten einmalige Erlebnis“, als das die Deutschen Meisterschaften 1990 im Karatemagazin angekündigt wor-

den waren, live zu beobachten, erlebten wir eine herbe Enttäuschung: Die Halle, so wurde uns mitgeteilt, sei bereits seit längerer Zeit ausverkauft, Karten gebe es nur mehr für die um 19 Uhr beginnende Abendveranstaltung und für den 8. April, an dem die Mannschaftswettbewerbe ausgetragen würden.

Dies war tatsächlich ein einmaliges Erlebnis, denn die Erfahrung und die Reichte bei einem Mitglied unserer fünfköpfigen Gruppe immerhin zehn Deutsche Meisterschaften zurück – hatte gelehrt, daß das Zuschauerinteresse für gewöhnlich viel zu gering war, um Mangel an Sitzplätzen entstehen zu lassen. Der Grund dafür, daß dies ausgerechnet bei der 13. Deutschen Meisterschaft nicht der Fall war, liegt aber nicht etwa darin zu suchen, daß die Popularität des Karatesports sprunghaft angestiegen wäre, sondern vielmehr darin, daß man sich seitens des DKV entschieden hatte, die Veranstaltung in einer Dortumhalle mit nicht mehr als 700 Plätzen stattfinden zu lassen; eine lächerlich geringe Zahl, wenn man bedenkt, daß an der 12. DM in Homburg allein 800 Aktive teilnahmen.

Sicherlich ist es frustrierend für Aktive und Veranstalter, wenn Karate-Veranstaltungen ständig vor halbieren Rängen stattfinden und daher sinnvoll, auf kleinere Hallen auszuweichen, aber man sollte dabei nicht so weit gehen, daß sich am Ende mehr Aktive als Zuschauer in der Halle befinden.

Zudem stellt sich die Frage, wie man, wie oft gefordert wird, das Interesse der Medien an Karateveranstaltungen wecken soll, wenn diese vor so kleiner Kulisse stattfinden, daß jeder Journalist daraus schließen muß, daß das öffentliche Interesse an diesem Sport nur gering sei.

Auch organisatorisch war die diesjährige DM nicht immer zuschauerfreundlich. So war lange Zeit nicht in Erfahrung zu bringen, durch welchen Eingang der Einlaß zu der bereits erwähnten Abendveranstaltung erfolgen sollte; als sich schließlich eine größere Zuschaueremenge vor einem in Frage kommenden Eingang angesammelt hatte, wurde plötzlich ein Schild mit der Aufschrift „Aktive“ an der Tür befestigt. Selbiges stellte sich aber bald als bedeutungslos heraus, denn kurz darauf wurden zwei Finalteilnehmer, die sich bis zum Eingang durchgedrängelt hatten, abgewiesen. Glücklicherweise fand sich aber doch noch ein Weg, die Aktiven in die Halle zu bugsiieren, und nach „nur“ einer halben Stunde Wartezeit durften auch die Zuschauer hinein.

Desweiteren ist zu sagen, daß es nur als unverschämte Bezeichnung werden kann, daß für die Abendveranstaltung der gleiche Eintrittspreis erhoben wurde, wie für die Tageskarte, die zum Eintritt während der Vorkämpfe und zur Abendveranstaltung berechtigte.

Holger Hembach

Karate in Nepal

Text und Fotos: Nino Faranda



Dunkler Treppenaufgang, unverputzte Wände, roher Beton, eingeschlagene Fensterscheiben, über dem Eingang ein Bild des Königspaares. So also sieht Nepals Zentraldojo aus, denke ich im ersten Moment etwas enttäuscht. Dann wird mir wieder bewußt, daß ich mich nicht irgenwo befinde, sondern in Nepal, mit 120 US-Dollar Jahres-Pro-Kopf Einkommen eines der ärmsten Länder der Welt.

So ist auch nicht weiter verwunderlich, daß in dem Dojo, welches sich auf der Tribünenrückseite des National Stadions befindet, auch keine Dusch- und Sanitäräume zu finden sind. Anderweitig findet das Training mangels Räumlichkeiten sogar noch im Freien statt. Die Karatekas ziehen sich im Trainingsraum um. Einzige Ausnahme, die wenigen weiblichen Mitglieder, ziehen sich im Abstellraum um. Der Dojo-Boden besteht aus einem Zementstrich, der besonders in den Wintermonaten sehr unangenehm für nackte Füße sein dürfte.

Dann treffe ich Sensei Thaneshwor Rai, 39 Jahre alt, 4. Dan und wie sich herausstellen soll, habe ich durch Zufall gleich den wichtigsten Mann des Nepalesischen Karate getroffen, also ein wahrer Glücksfall für mich. Sensei Rai kann man ohne Übertreibung als den Pionier des Nepal-Karate bezeichnen. Er begann 1971 in Singapur mit dem Karate-Training. 1979 kehrte er zurück in seine Heimat Nepal und begann damit, Karate seinen Landsleuten vorzustellen. Es ist schon verwunderlich, daß in dem Land, in dem Buddha geboren wurde und in dem man teilweise den Ursprung für die Kampfdisziplin findet, Karate erst seit 11 Jahren trainiert wird.

Sensei Rai ist nicht nur der Pionier in Nepal, sondern auch noch gleichzeitig Leiter und Cheftrainer des Zentraldojos, Nationaltrainer des Landes und nebenbei im Verband tätig. Als Träger des 4. Dan, hat er die höchste Graduierung in Nepal inne.

In Nepal wird hauptsächlich Shito-Ryu trainiert, ein in Asien weit verbreiteter Stil. Neben Shito-Ryu findet man auch Wado-Ryu und Kyokushinkai-Dojos. Shotokan ist fast unbekannt, wie übrigens oft in Asien der Fall. Shotokan hat hauptsächlich die westlichen Länder erobert. In Nepal trainieren ca. 7.000 Karatekas, davon allein 3.000

im Kathmandu-Tal. Die Tendenz ist weiter steigend.

Von diesen 7.000 sind lediglich 33 Dan-Träger. Dies liegt hauptsächlich daran, daß ein nepalesischer Karateka zur Dan-Prüfung entweder nach Singapur oder nach Osaka fliegen muß. Selbst für uns Europäer, denen es gewiß nicht allzu schlecht geht, wäre ein Flug von ca. 4-5.000 Kilometer eine erhebliche finanzielle Belastung. Für die armen Nepali ist solch ein Flug aber schier unbezahlbar.

Als Prüfer in Singapur fungiert dabei Sensei Y. Ishikawa, 7. Dan, der Sensei Rai beim Aufbau in Nepal sehr behilflich gewesen ist. Die Möglichkeit im Nachbarland Indien Prüfungen abzulegen, lehnt Rai ab, da auf dem Indischen Kontinent, also in Burma, Bangla-Desh, Indien und Sri-Lanka die Dan-Grade teilweise für viel Geld unter dem Tisch verkauft würden.

In Nepal werden die Kyu-Grade in den Farben weiß, orange, orange-grün, grün und braun getragen. Die Trainingszeit vom Anfänger bis zum Dan wird mit etwa 4-5 Jahren angegeben.

In Nepal genießt Karate einem weit besseren Ruf als bei uns. Dies liegt daran, daß die Nepali, wie übrigens die meisten Asiaten, gerne Kämpfe sehen und auch gerne kämpfen. Bester Beweis ist die momentane Revolution gegen die Königsfamilie, die sich auf Kosten der Bevölkerung, zu einer der 10 reichsten Familien der Welt entwickelt hat. Die täglichen Demonstrationen in ganz Nepal und die auffordernden Zurufe und der Applaus der Zuschauer für die Demonstranten, sowie die Militär- und Polizeipräsenz, war nicht zu übersehen. Trotz vieler Tote, Verletzten und Vermissten kämpfen die Nepali unverdrossen für ihre Demokratie.

Doch zurück zum Karate. Weniger beliebt in Nepal ist Kata. So ist nicht einmal in der Nationalmannschaft jemand bereit, im Kata-Shiai zu starten. Die von Sensei Rai betreute Nationalmannschaft umfaßt einen Kader von ca. 85 Kämpfern. Tatsächlich ist die Zahl der Teilnehmer an internationalen Turnieren und Meisterschaften weit geringer, da wie überall vom Geld abhängig. So kommt es durchaus mal vor, daß nur 2 oder 3 Kämpfer am Start sind, da für mehr das Geld nicht ausreicht.

Die Finanzen sind überhaupt das größte Problem in Nepal. Zwar wird die Nepal Karate Association teilweise vom Staat unterstützt, aber auch damit kommt man nicht allzu weit.

So hat zum Beispiel Sensei Rai bei den letzten Asien-Meisterschaften der WUKO, bei dem übrigens ein Schüler von ihm in der Klasse bis 55 kg Gold gewann, versucht einen Japanischen Instructor nach Nepal zu verpflichten. Leider war keiner bereit für wenig Geld nach Nepal zu kommen, um weitere Entwicklungshilfe zu leisten, bedauerte Sensei Rai. Zwangsläufig fehlt es auch noch an qualifizierten Trainern, da in Nepal die Fortbildungsmöglichkeiten fehlen.

Neben Karate gibt es in Nepal auch Judo, Tae-Kwon-Do und Wu-Shu. Demnächst will Rai in seinem Dojo auch Kick-Boxen anbieten.

Mittlerweile zählt das Zentraldojo über 500 Mitglieder im Alter zwischen 9 und 35 Jahren. Trainiert wird täglich 2mal außer Samstags, der unserem Sonntag entspricht. Das erste Training ist bereits morgens von 6.30 - 8.30 Uhr und ist immer besser besucht als das Abend-Training von 17 - 19 Uhr. Das unbeliebte Kata-Training findet nur Freitags statt. Dabei ist der Besuch nicht gerade überwältigend. Die Beiträge betragen 100 Rupien (ca. DM 5,50) Aufnahmegebühr und 30 Rupien (ca. DM 1,70) Monatsbeitrag. Das ist zwar für viele Nepali, die meisten leben ja unter der Armutsgrenze, unbezahlbar, jedoch für diejenigen, die in halbwegs normalen Verhältnissen leben, gut finanzierbar. Das große finanzielle Problem beginnt dann erst mit der Dan-Prüfung, die je bekanntlich im Ausland stattfindet.

Der dunkle, kahle Flur des Dojos dient auch gleichzeitig als Büro des Zentraldojo und der Nepal Karate Association. Dazu wurde er mit einem Schreibtisch, einem alten Schrank, einem Trainingsplan der Nationalmannschaft sowie mit Bildern und Zeitungsausschnitten „veredelt“.

Die Schüler nehmen es mit der Pünktlichkeit nicht sehr genau, was aber niemanden zu stören scheint. Ebenfalls überraschte mich das Tragen von Ketten, Ohrringen und die bei Nepali-Frauen üblichen Nasen-Stecker. Die nicht mehr ganz weißen Karate-Gis stammen teilweise aus Japan und teilweise aus eigener Produktion der Schüler. Vor jedem Training wird die Nationalhymne gesungen. Dann beginnt das Training mit dem traditionellen Mokuzo. Es folgt Gymnastik, deren Schwerpunkt bei der Dehnung liegt. Jede Übung wird von einem Singsang begleitet, der sich nach Rückfrage als die japanischen Zahlen 1-5 entpuppt. Dann folgen Grundschule und Kampfkombinationen. Vor der Abschlußgymnastik werden noch einige Runden Kumite ausgetragen. Bevorzugte Techniken sind dabei Ushiro-Geri und Ura-Mawashi-Geri, die zwar nicht ganz sauber und korrekt ausgeführt werden, dafür aber umso spektakulärer.

Auffallend bei den Nepalesen ist die Schnelligkeit, der Kampfgeist und die hohe Beweglichkeit, dafür fehlt es an der sauberen Ausführung der Technik, an Kime und Kontrolle. Vielleicht sollte man doch etwas mehr Kata trainieren ...

Es wird lange nicht so verbissen gekämpft wie bei uns. Immer wieder sieht man ein Lächeln auf den freundlichen

Gesichtern der Kämpfer, auch wenn mal eine Technik daneben geht oder zu tief ausgeführt wird.

Natürlich interessierte mich besonders das Kastenproblem. In einem Land, dessen Staatsreligion der Hinduismus ist, zu dem sich 80% der Bevölkerung bekennen, müßte ja Karate entweder nur bestimmten Kasten erlaubt sein oder in diversen Gruppen trainiert werden, für jede Kaste eine. Bekanntlich darf ja ein Mensch aus einer Kaste nur Menschen aus der gleichen Kaste berühren, da sich diejenigen aus der höheren Kaste sonst verunreinigt fühlen.

Beim Karate-Training kann es aber nicht ausbleiben, daß man sich berührt. Sensei Rai versicherte mir, daß es da absolut keine Probleme gäbe. Mir fiel jedenfalls auch nichts in dieser Richtung auf. Somit scheint die Sportart Karate das geschafft zu haben, was viele Politiker vergeblich versuchen, nämlich den Jahrhunderte alten Glauben von besseren und schlechteren Menschen aufzuheben. Dazu paßt auch die Freundlichkeit, mit der ich, der Fremde und laut Rangordnung weiter unten im Kastenwesen Angesiedelte, empfangen worden bin. Mein besonderer Dank gilt Sensei Rai für seine Freundlichkeit und seine offenen Antworten auf meine Fragen.

Für Interessenten hier die Kontaktadresse in Nepal:

T.S. Rai
Nepal Karate Association
Sports Council of Nepal
Kathmandu
Nepal
Telex 2390 NSC NP.



Das Werbeschild über dem Eingang zum Dojo.



Der Flur des Dojo.

Die Möglichkeiten, Karate-Do im modernen Karate zu verwirklichen

von Wolf D. Wichmann

1. Bedeutung der Begriffe

Da gerade der Begriff „KARATE-DO“ Zt. ein geflügeltes Wort ist, das jeder gerne für seine Interessen benutzt, erscheint es geraten, Begriffe wie: *Kara-Te*, *Do*, *Zen* und *Budo* vorab zu definieren.

1.1. KARA-TE

Aus der Literatur ist bekannt, daß der ursprüngliche Name *Tang-Te*, was soviel wie *China-Hand* heißt, von Funakoshi in *Kara-Te*, d.h. Leere Hand, verändert wurde. Dies geschah etwa 1936. Ich vermerke dies deshalb, um zu verdeutlichen, wie jung die Form des Karate ist, die wir heute betreiben.

Wenn wir also von *Karate* sprechen, müssen wir uns jeweils im klaren sein, ob wir dies in Bezug auf unser modernes Karate oder die *moderne* Form des Gichin Funakoshi oder sogar in Bezug auf die traditionellen Selbstverteidigungspraktiken der Samurai meinen.

1.2. DO

Die Übersetzung des Begriffes *DO* mit Weg ist grundsätzlich richtig. Sie umfaßt jedoch so wenig von seinem Inhalt, daß dieses Schlagwort nur mit größter Vorsicht zu benutzen ist.

... *Do* ist von seiner inhaltlichen Bedeutung her zu den komplexesten und wichtigste-

sten Begriffen japanischen Denkens zu rechnen."

Man kann all das was mit dem Begriff *DO* im Japanischen gemeint ist am besten verstehen, wenn man sich die Bedeutung des Begriffes *ZEN* klar macht, denn *Do* ist ein Begriff aus der *Zen-Philosophie*.

Hier also nur soviel, das mit *Do* das Bemühen um Vervollkommnung, eben der „Weg“ zur größeren Reife gemeint ist.

1.3. ZEN

Zen oder genauer gesagt, der *Zen-Buddhismus* ist eine besondere Form des *Buddhismus*. Der Mönch *Bodhidharma* brachte den *Mahayana-Buddhismus* nach China, wo er sich unter dem Einfluß der Lehren des *Laotse* und *Konfuzius* zum *Chan-Buddhismus* wandelte. Als dieser im 12. Jhd. nach Japan kam, wurde daraus der *Zen-Buddhismus*.

Dies geschah zu einer Zeit, da sich die *Samurai* zur gesellschaftlichen Elite des Landes entwickelten. So sind die Ideale des *BUSHIDO*, des Ehrencodex der *Samurai*, aufs engste mit den Prinzipien des *Zen* verbunden. Diese Prinzipien und ihren Einfluß auf das *Karate-Do* werden im Hauptteil beschrieben.

1.4. BUDO

Budo heißt wörtlich übersetzt: Weg des Kriegers. Unter den *Budo-Disziplinen* versteht man landläufig die asiatischen Kampfsportarten. Auch hier wieder muß man darauf achten, ob man *Budo* in diesem allgemeinen, modernen Sinn oder in seinem ursprünglichen Sinn, nämlich der *BU-DO* der *WEG DER SAMURAI* mit seiner Anbindung an den *BUSHIDO*, den Ehrencodex, meint.

Genug der Definitionen. Ich glaube, daß bereits jetzt ein Hauptproblem der Diskussion im *KARATE-DO* klar geworden ist: Gleichlautende Wörter, wie z.B. *Do* oder *BUDO* werden mit unterschiedlichen Inhalten besetzt und verwendet. Was der eine unter *DO* versteht, ist noch lange nicht das Verständnis des anderen.

2. KARATE-DO

Warum lauten die Standardwerke des Karate alb: *Karate-Do* und warum spricht man immer nur von *Karate*?

Es gibt verschiedene Erklärungsversuche:

Die anderen Begriffe wie: *JU-DO*, *KEN-DO*, *AIKI-DO* oder *KYU-DO* sind in ihrer Kürze leichter mit dem *DO* zu verbinden, als das dreisilbige *KARATE*.

Aber so ganz kann diese Erklärung nicht überzeugen, hieß Karate zu Beginn doch auch nur TE. Warum dann nicht einfach TE-DO?

Eine andere Erklärung ist wahrscheinlicher. Ursprünglich hießen alle Techniken *-jutsu*. Es gab u.a. Ken-Jutsu, Kyu-Jutsu und Ju-Jutsu. Im Ju-Jutsu wurden die Techniken ohne Waffen geübt. Anders als Kenjutsu oder Kyujutsu war Karate keine Budo-Disziplin der Samurai. Wenn sie ähnliche Techniken wie im Karate verwandten, nannten sie diese Ju-Jutsu. Unter dem zunehmenden Einfluß des Zen wurde dann die Nachsilbe „Jutsu“ in „DO“ umgewandelt.

So entstand Ken-Do, Kyu-Do und Jigoro Kano, der Begründer des modernen Judo, schloß sich dieser Entwicklung an und nannte sein, im wesentlichen auf den Griffen und Wurftechniken des Ju-Jutsu basierendes System Ju-Do.

Karate war jedoch immer mehr eine Disziplin der *Nicht-Krieger*, so daß eine Eingliederung in die Samurai-Techniken und ihre Einbindung in die Zenidee des Do, unterblieb. Eine Bezeichnung der modernen Sportart Karate als KARATE-DO, wie sie Funakoshi anstrebte, wurde nicht in den allgemeinen Sprachgebrauch übernommen.

Trotzdem darf man von Karate-Do reden. Nur muß man sich dann im klaren darüber sein, daß man damit nicht nur die Ausübung der Karatetechniken meint, sondern darüber hinaus die ethisch-moralischen Ziele, die man mit einer *Do-Technik* im Sinne des Zen anstrebt. Welche sind dies aber?

3. Die Ziele des DO

Do wird als Weg, Lehre oder auch Prinzip übersetzt. Seine Herkunft leitet sich aus dem chinesischen *Tao* ab. Ursprünglich (um 700 n. Chr.) war damit nur die Ausübung einer handwerklichen oder geistigen Kunstfertigkeit gemeint. Unter dem zunehmenden Einfluß der verschiedensten Philosophien wandelt sich seine Bedeutung jedoch zu einem allgemeingültigen Lebensprinzip. Es geht um das *Einssein mit dem Universum*, das Erkennen der Hintergründe und damit um das Verstehen, daß über das oberflächlich Gezeigte hinausgeht.

Oder anders ausgedrückt (Dabei bin ich nicht so vermessen zu versuchen, in einem Satz eine Erklärung abzugeben, für die andere Bücher schreiben!): Der Do(Zen)-Praktizierende versucht das Wesen der Dinge dadurch zu erkennen, daß er sein

eigenes Wollen, sein *ICH* weitestgehend ausschaltet, um dadurch einen direkten Zugang zum Wesentlichen seiner Übung, sei es Meditieren, Sport oder Kalligraphie, zu erhalten.

Das klingt nun alles sehr abstrakt. Vielleicht eignen sich die sieben Prinzipien des *BUSHIDO* dazu, dieses Abstrakte in konkrete Ziele umzusetzen.

3.1. BUSHIDO

Elegant übersetzt heißt Bushi-Do: Der Weg des Samurai(Kriegers). Gemeint ist der Verhaltenskodex der ursprünglich für alle Krieger, später insbesondere für die Samurai und letztlich für alle traditionell denkenden Japaner bestimmend war.

Unter anderem werden sieben Prinzipien genannt:

1. **GI** – Die rechte Entscheidung aus der Ruhe des Geistes
2. **YU** – Tapferkeit
3. **Jin** – Die Liebe zu den Menschen
4. **Rei** – Die Etikette (Das korrekte zwischenmenschl. Verhalten)
5. **Makoto** – Vollkommene Aufrichtigkeit
6. **Meiyo** – Ehre und Ruhm
7. **Chugi** – Loyalität und Opferbereitschaft

Betrachten wir uns diese Prinzipien, so können wir uns genauer vorstellen, was mit den Ansprüchen des *DO* an eine Tätigkeit gemeint ist.

Dabei ist natürlich nicht gemeint, daß es verschiedene Formen, je nach Tätigkeit, gibt. Vielmehr wählt jeder die Fertigkeit, in der er seinen *Weg* gehen will, in der er glaubt der Vervollkommnung am nächsten zu kommen.

Die Idee des *DO* ist es, durch „nienendendes-Üben“ dem Idealzustand von Übereinstimmung mit den Prinzipien des Universums so nahe wie möglich zu kommen.

3.2. KARATE-DO

Wenn wir uns nun fragen, welche Ziele in unserem Karate-DO angestrebt werden sollen, so lassen wir am besten Funakoshi selber sprechen. Er sagte:

1. Betreibe das Karatetraining totornst!

Gemeint ist nicht nur das beständige, ernsthafte Üben, sondern vor allem das Bewußtsein der *Einmaligkeit einer Chance*. Der einzige Fehler kann auch der letzte sein!

2. Trainiere mit dem Herzen und mit der Seele und kümmere dich nicht um die Theorie!

Funakoshi meint damit eines der fundamentalsten Prinzipien des östlichen Ler-

nens. Während der westliche Mensch analytisch an die Lösung eines Problems herangeht, es versucht über sein Verstehen erst zu begreifen und dann zu handeln, versucht der Asiate durch Nachahmen und wiederholtes Üben das Problem in seiner Gänze zu erfassen. Gerade dies fällt uns in den Budo-Disziplinen so schwer, dem Lehrer ohne vorheriges Verstehen, nur im Vertrauen auf seine vorbildlichen Fähigkeiten, nachzufolgen.

Aber genau dies ist eines der Geheimnisse des Budo und des Zen! Erst wenn der Körper in seinem Üben dem Geist voraus, überlegen ist, entsteht keine Störung und damit Verminderung der Kraft, sondern die Verstärkung, das was man mit *Ki* beschreibt. Also: Laßt den Körper üben bis er begreift und stört dies Begreifen nicht durch Rückzug in die Theorie.

3. Sei bescheiden!

Wer mit seinen Kenntnissen prahlen muß, hat den Hintergrund des Karate nicht begriffen und vergeht sich gegen seine Prinzipien.

4. Erkenne Dein Ich!

Versuche deine Fehler zu erkennen oder stelle fest, ob Fehler, die du bei anderen erkannt hast, nicht auch deine eigenen sind. Übernimm das Bessere der anderen und vermeide deren Fehler.

5. Beherzige die ethischen und moralischen Prinzipien des Lebens!

Funakoshi meint nichts anderes, als daß die ethischen und moralischen Vorschriften des täglichen Lebens ebenso im Karate gelten.

Ich glaube, daß nach dieser Zusammenfassung der Inhalte von *DO*, *BUSHI-DO* und letztlich von *KARATE-DO* vielen klarer ist, was man meint, wenn man von Karate-*DO* spricht.

4. Das moderne Karate

Bevor wir die Möglichkeiten heutzutage Karate-Do zu verwirklichen untersuchen, sollte man eine Standortbestimmung des modernen Karate versuchen.

Unter *modernen Karate* verstehe ich das z.Zt. in Deutschland/Europa praktizierte (traditionelle, japanische) Karate. Wer länger als 15 oder 20 Jahre Karate betreibt, weiß, welche große Veränderung unser Karate bereits in dieser relativ kurzen Zeitspanne unterworfen wurde. Es ist also nicht so einfach von *dem Karate* zu sprechen. Versuchen wir das zu definieren:

Fortsetzung im nächsten Heft

1. Mönchengladbacher Master-Cup für Braun- und Schwarzgurte

Ausrichter: Post – SV Mönchengladbach Karateabteilung

Datum: 2.9.1990, 10.00 Uhr

Ort: Sporthalle Mühlfort, Realschulstraße, Mgl. Giesenkirchen

Meldeschluss: 20.8.1990, Nachmeldungen werden nicht berücksichtigt

Meldung an: Martin Grosse, Nordstraße 119, 4050 Mönchengladbach 2

Startgebühren: 20,- DM (per Verrechnungsscheck zusammen mit der Meldung)

Disziplinen: Kata und Kumite im Kombinationsvergleich für Frauen und Männer getrennt.

Preise: Für alle Finalteilnehmer

Wettkampfmodus/Vorrunde:

Ein Katadurchgang (Flaggensystem) und ein Kampf von 2 Minuten Länge (Shobu Ippon) werden in einer Kombination direkt hintereinander ausgetragen. Der Karateka, der in beiden Disziplinen die meisten Punkte

auf sich vereinigen kann, gewinnt und qualifiziert sich für die nächste Runde. Gekämpft wird nach reinem K.O.-System. Pflichtkatas sind 1-5, Tekki Shodan, Bassai Dai und Enpi.

Finale:

Das Finale besteht aus Kùrkata (Punktesystem nicht 1-5) und Kumite (Shobu Ippon System mit Faustschützern).

Wertung: Es gewinnt der Karateka mit der geringsten Platzziffer aus Kata und Kumite

Karate und Notwehr (Teil 3)

Ein Seminar des Bayerischen Karate Bundes

HILFE ÜBERFALL!

Reaktionen angegriffener Personen Reaktionen des Umfeldes

Diplom-Psychologe Hansjörg Trum

Selbstverteidigung und ihre Auswirkungen auf menschliches Verhalten

Die Kampfsportarten (darunter auch Karate) bauen bei den Kämpfern kurzfristig Aggressionen ab. Dies geschieht als Folge des Abbaus von körperlicher Anspannung (Aktivationsniveau). Bei den Zuschauern baut eine Kampfsportart Aggressionen auf (sog. „Modellernen“). Es erfolgt kein Aggressionsabbau, da die Zuschauer keine körperliche Aktivität entwickeln (im Gegensatz zu den „Kämpfern“). Demgegenüber gibt es auch noch eine zweite Hypothese, die besagt, daß Karate langfristig Aggressionen aufbaut, da im Training sowohl ein aggressives Verhaltensrepertoire zur Verfügung gestellt wird, als auch dadurch, daß durch die Kampferfahrung die Fertigkeiten und auch die „Bösartigkeiten“ (Aggressivität) gesteigert werden.

Dazu sind zunächst drei Feststellungen zu treffen:

1. Sportliche (allg. körperliche Aktivität baut akute Aggressivität (nicht aber die überdauernde Bereitschaft zu aggressivem Verhalten) ab.
2. Bei den Zuschauern erfolgt kein Aggressionsabbau, weil diese selbst nicht körperlich aktiv sind.
3. Karate scheint dann die Aggressionsbereitschaft zu verringern, wenn Karate nicht nur als Technik, sondern auch als Philosophie, als

Weltanschauung vermittelt wird („Karate-Do“).

Karate und Selbstsicherheit/Gefahr einer Scheinsicherheit

Viele, die sich für Selbstverteidigungskurse interessieren, machen dies, um ihre Angst vor Angriffen zu verringern. Die so gewonnene Selbstsicherheit (die wissenschaftlich belegt ist) kann zur Scheinsicherheit werden, wenn nicht laufend trainiert wird. Training ist Lernen, ein Abbrechen oder Unterbrechen führt zu Vergessen. Der Glaube, das einmal Gelernte zu beherrschen, führt in die Scheinsicherheit.

Selbstverteidigung und Risikobereitschaft

Der Ängstliche und in Selbstverteidigung Unkundige wird bei drohenden Angriffen eher zum Davonlaufen tendieren – wie soll er der drohenden Gefahr auch anders begegnen? Kann es umgekehrt sein, daß derjenige der Selbstverteidigungstechniken gelernt hat, auf seine Fertigkeiten vertrauend, ein größeres Risiko eingeht, als es notwendig ist? Schiebt er die Risikogrenzen hinaus? Ich stelle die Frage, weil ich vergleichbare Befunde habe: Fahrertraining für Personen, die häufig Unfälle verursachen; PS – starke Motoren, die ein schnelleres Überholen ermöglichen. Befürworter starker Motoren behaupten z.B., daß die Verkürzung des Überholvorgangs der Verkehrssicherheit dient. In Wirklichkeit scheinen viele diese Vorteile durch ein Hinausschieben der Risikogrenzen wettzumachen; im Vertrauen auf die Motorenstärke überholen sie noch riskanter.

Selbstverteidigung und das Risiko, zum Opfer zu werden

Diejenigen, die Zuversicht ausstrahlen, ohne aggressiv oder hochmütig zu wirken, werden danach nicht so leicht zum Opfer. Anders diejenigen, die Unterwürfigkeit ausstrahlen und diejenigen, denen es an Selbstvertrauen und Bestimmtheit mangelt. Amerikanische Wissenschaftler wollen bei der Untersuchung von Vergewaltigungen erhebliche Unterschiede zwischen den nichtsprachlichen Signalen von potentiellen Opfern und Nichtopfern gefunden haben, die vor allem die Bewegung betreffen. Gegenwärtig wird die These vertreten, nach der Selbstverteidigung zu Persönlichkeitsveränderungen führt. Die Änderung besteht u.a. im Gewinn von Selbstsicherheit. Das körperliche Erscheinungsbild und Bewegungsbild eines Menschen könnte so die Wahrscheinlichkeit verringern, Opfer eines gewalttätigen Angriffs zu werden. Mit solchen Formulierungen müssen wir allerdings äußerst vorsichtig sein, weil wir sonst den Fehler begehen, die Unsicherheit des Opfers als ursächlich für z.B. den Raubüberfall zu betrachten.

Reaktionen angegriffener Personen

Wird man einer plötzlichen Bedrohung ausgesetzt oder angegriffen, so entsteht zunächst einmal das Gefühl der A n g s t. Durch Angst wiederum wird das Verhalten wesentlich beeinflusst. Man kann unterscheiden zwischen geringer Angst, starker Angst oder Panik. Durch starke Angst werden die kognitiven Funktionen (Wahrnehmen, Denken, Planen) eingeschränkt. Je nach Persönlichkeit und Stärke des Angstgefühles sind folgende Reaktionen üblich:

- Davonrennen / Verstecken
- Resignation / Unterwerfung
- Schreckstarre / Lähmung
- Reden
- Abwehr (auch ängstliche Menschen können aggressiv reagieren / Gegenangriff)

Wovon hängen die Reaktionen ab?

Zunächst ist festzustellen, daß Verhalten lernabhängig ist; es hängt aber auch vom Ausmaß der Gewaltanwendung ab. Je größer die Gewalt, desto größer die Bereitschaft, sich zu wehren. Eine weitere wichtige Größe ist das Ausmaß der Angst / des Schreckens: weil davon psychische Funktionen wie Wahrnehmen, Denken, Entscheidungen usw. abhängen. Sinn eines Trainingsprogrammes für Selbstverteidigung ist es, diese Unwägbarkeiten durch automatisiertes Verhalten zu ersetzen. Dabei sollen nicht nur die Techniken vermittelt und erlernt werden, sondern auch die „Philosophie“ zur Vermeidung von Risikobereitschaft. Ein Selbstverteidigungstraining soll sich auf wenige wichtige Standardsituationen beschränken, dabei aber auch das Erkennen von Rückzugschancen oder Handlungsalternativen einüben.

Zur Empfehlung, sich zu wehren

Es gibt keine eindeutige Empfehlung, keinen Rat, der allein richtig ist. Verhaltensrezepte können u.U. persönlichkeitsfremde Reaktionen empfehlen, die letztlich unter dem Eindruck des Geschehens nicht stabil wären. Am besten ist, die eigene Kompetenz in sprachlicher und körperlicher Hinsicht zu erweitern.

Reaktionen des Umfeldes – Unterlassene Hilfeleistung

Hypothese:

Je mehr Menschen Zeuge eines Angriffes sind, desto größer die Chancen für Hilfsbereitschaft

Tatsache: Je mehr Menschen Zeuge eines Angriffes sind, desto geringer die Chancen, daß geholfen wird.

Was verhindert Hilfsbereitschaft

Verantwortungsdiffusion, d.h. die Verantwortung für die Rettung des Opfers verdünnt, verteilt sich auf eine Vielzahl von Zeugen (Warum gerade ich?).

Anonymität: Man kann sich verstecken, ohne dem sozialen Erwartungsdruck eines Freundes oder Nachbarn ausgesetzt zu sein. Für die überlassene Hilfeleistung wird man nicht zur Verantwortung gezogen (Vorwürfe, moralische Abwertung).

Verdrängung und Umformung wahrgenommener Abläufe mit dem Ziel: Es liegt keine Notsituation vor, sich einmischen bedeutet falsches Handeln (Partnerbeziehung).

Wahrgenommene Passivität der anderen lähmt eigene Aktivitäten, weil man Angst hat, sich zu blamieren. Wenn so viele nichts tun, bekommt man das Gefühl, die Situation falsch zu deuten.

Angst, selbst Schaden zu nehmen, insbesondere bei brutalen Tatausführungen. Kosten-Nutzen-Abwägung, z.B. bei der Mitnahme eines blutenden Unfallopfers im eigenen Pkw.

Empfehlungen für Opfer (auch im Rahmen eines Karatekurses)

- Anonymität aufheben, direkte Absprache
- Hilfe-Ruf hebt Anonymität nicht auf
- erwünschte Hilfeleistung konkretisieren (Halten Sie den Mann fest! Er hat meine Handtasche gestohlen!)
- Situation klären – dem Wunschenken und Rationalisieren keine Chance lassen

Empfehlungen für Helfer

- Seiner Angst muß man sich nicht schämen
- Koalitionsbindung stärkt und reduziert Angst (Zusammen sind wir stark)
- Anonymität anderer Helfer ebenso durchbrechen wie das Opfer (Bitte helfen Sie mir.....!)
- auf Nachahmungs- und Mitreißeffekt vertrauen.

Bestell-Coupon

Bitte ausschneiden und einsenden an
**Deutscher Karateverband,
Grabenstraße 37, 4390 Gladbeck.**

Den Betrag für die angekreuzte Menge
bitte im voraus überweisen auf

Postscheckkonto Essen 22 07 63-437,
Deutsche Bank AG Gladbeck
Konto 402/40 22 (BLZ 420 700 62)

Hiermit bestelle ich:

DKV-Prüfungsordnungen

(Mindestabnahme 20 Stück)

- Shotokan
 Wado-Ryu
 Goju-Ryu

zum Preis von DM 2,00 pro Stck.

DKV-Aufkleber

(Mindestabn. insg. 50 Stck.)

- Hinterglasaufkleber
zum Preis von -,50 DM pro Aufkleber

Stoffabzeichen

- Stück
zum Preis von 7,- DM pro Abzeichen

Gründung des DDR-Karate-Verbands

Der 12. Mai 1990 war der Tag der Wahrheit für das DDR-Karate: Der „**Deutsche Karate-Verband der DDR**“ wurde gegründet! Nach jahrelangem Training im Verborgenen wurde im März 1989 Karate offiziell in der DDR anerkannt – unter der Federführung des Deutschen Judo-Verbandes der DDR. Das aber bedeutete Koma, denn nichts geschah, trotzdem finanzielle Mittel vom DTSB zur Verfügung standen. Erst als **Janek Standke** im April zum Vorsitzenden der Kommission Karate im DJV gewählt wurde, kam Leben in den Sport.

Eine völlig neue Organisation war aufzubauen, aus Zeitdruck von oben: Mit Hilfe des Berliner Karate-Verbandes wurde eine Satzung ausgearbeitet, die sich an der DKV-Satzung orientierte, aber auch den DDR-Gegebenheiten Rechnung trug. Das größte Problem jedoch war und ist die völlige Unerfahrenheit der DDRler mit Selbstverwaltung: der „große Bruder“ und im Sport ein Heer von hauptamtlichen Mitarbeitern nahm bisher alles eigenständige Denken und Handeln ab.

Die spontane Gründung des DDR-Verbandes einen Tag vor dem „DJV-Parteitag“ scheiterte, weil nicht genügend Karate-Vertreter anwesend waren (15 Gründungsmitglieder fordert das DDR-Vereinsgesetz). Es wurde auf dem Verbandstag jedoch erreicht, daß der DJV die Karateka in die Selbständigkeit entläßt, sobald sie ihren eigenen Verband gegründet hätten. Noch am selben Abend konnte Janek Standke in der DDR-TV-Talkshow den Gründungstermin verkünden.



Das DDR-Präsidium (von links): R. Platzer, J. Standke, Dr. D. Zschäckel, K.-P. Ludwig.

Foto: U. Hiller

Eine Woche später luden DKV-Präsident **Karl-Peter Ludwig** und Vizepräsident **Fritz Wendland** die DDR-Bezirksvertreter zu einer Informationsversammlung nach West-Berlin ein, wo sie auf die Dringlichkeit der Selbstorganisation hinwiesen und die großzügige Unterstützung des DKV anboten.

Am 12. Mai 1990 war es dann endlich soweit. Im Haus des DTSB in Ost-Berlin waren ca. 60 Karate-Vertreter aus allen Bezirken der DDR angereist, der DJV der DDR hatte seinen zweiten Geschäftsführer Wagner geschickt, der DTSB wurde von Frau Dr. Bittig repräsentiert. Von den Europameisterschaften aus Wien kam extra DKV-Präsident Karl-Peter Ludwig angereist, vom Berliner Karate-Verband unterstützte ihn Andreas Sparmann.

Karl-Peter Ludwig beantwortete sachkundig die vielen Fragen der Sportler und

Funktionäre, so daß nach drei Stunden die neue Satzung einstimmig beschlossen werden konnte. Zur Wahl des geschäftsführenden Präsidiums stellte sich Karl-Peter Ludwig zur Verfügung, was sofort auf den Protest der DTSB-Vertreterin stieß: Gäste, zumal aus der BRD, dürften das nicht. Als er sich aber dann als Vertreter der BSG Klötze Kreis Magdeburg auswies, war die erheiterte Versammlung einverstanden.

So sieht das geschäftsführende Präsidium des DKV der DDR aus:

Präsident: **Janek Standke**, Ost-Berlin, 27 Jahre, Ex-Sportoffizier

Vizepräsident: **Dr. Dietmar Zschäckel**, Rostock, 37 Jahre, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Schatzmeister: **Raffael Platzer**, Dresden, 20 Jahre, Bankkaufmann

Weitere Einzelheiten sind der DDR-Seite zu entnehmen. **Andreas Sparmann**

Vom Mauerblümchendasein zum Boom – Karate in der DDR

Freundschaftlich zusammen arbeiten die Karateabteilung des Turnvereins Hersfeld 1848 e.V. und der 1. Erfurter Karateverein. Zuerst waren die Erfurter mit ihrem Vorsitzenden Frank Sattler in Bad Hersfeld und jetzt hat es sich eingebürgert, daß Dieter Jung, Träger des 2. Dan und Leiter der Abteilung Karate des TV, den Blumenstädtern mit seinem reichen Wissen zur Seite steht.

Lange genug fristete ja Karate in der DDR ein Mauerblümchendasein, jetzt weiß sich Frank Sattler kaum vor dem Boom zu retten: „Die ersten Selbstverteidigungskurse laufen schon und ab September werden wir täglich Karate-Übungsstunden anbieten. Für alle Altersgruppen und für lockeren Sport ebenso wie für wettkampfgerechtes Training. Im Bezirk Erfurt gibt es übrigens zur Zeit sieben Karatesektionen, davon sind drei in Erfurt“.

Und wie schätzt Dieter Jung das Niveau der Erfurter Aktiven ein? „Da war ich überrascht. Die Kondition ist sehr gut, da stehen sie uns in nichts nach, an der Technik müssen wir natürlich arbeiten, da fehlt einfach die Erfahrung. Vorbildlich sind Einsatz und Disziplin. Kurz: Es macht Spaß, mit den Leuten zu arbeiten. Freilich liegt Erfurt nicht vor der Haustüre, aber wir wollen helfen, und da sind die 140 km kein Hindernis.“



Dieter Jung während einer Trainingsstunde beim 1. Erfurter Karateverein.

Gründungsprotokoll des Deutschen Karate-Verbandes der DDR

Ort: Bundesvorstand des DTSB, Storkowerstr. 118, 1055 Berlin
Zeit: 12. Mai 1990, Beginn 13 Uhr, Ende 20 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Als Versammlungsleiter wurden einstimmig Thomas Heße (Berlin) und als Protokollführer Kai Krause (Halle) sowie Holger Arnold (Potsdam) gewählt.

Es bestand folgende Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Beschlußfassung über den vorliegenden Satzungsentwurf
3. Wahl des Präsidium
4. Planung und Maßnahmen für die weitere Arbeit
 - a) Gründung von Vereinen
 - b) Gründung von Landesverbänden
 - c) Kommissionen zur Ausarbeitung von Ordnungen
 - d) Finanz- und Sportplan
 - e) Aufnahmeanträge an diverse Institutionen und Beantragung von Mitteln
 - f) Festlegung der nächsten Mitgliederversammlung
5. Sonstiges

1. Die Begrüßung der Teilnehmer und Gäste nahm Janek Standke (Berlin), Vorsitzender der zeitweiligen Arbeitskommission Karate im DJV vor. Er begründete die Notwendigkeit der Gründung eines eigenen Karate-Verbandes und erklärte kurz den bisherigen Entwicklungsweg.

2. Danach gab es eine Grundsatzdiskussion darüber, ob die für den DKV der BRD geltende Satzung einfach transformiert werden sollte oder ob eine originäre Satzung zu formulieren sei. Die Delegierten sprachen sich einstimmig für einen eigenständigen Karate-Verband auf Grundlage einer in der BRD bewährten und auf DDR-Verhältnisse zugeschnittenen Satzung aus.

Anschließend wurden die einzelnen Paragraphen des vorliegenden Satzungsentwurfes diskutiert und bearbeitet. Das Ergebnis wurde en bloc einstimmig angenommen. Das zu wählende Präsidium wurde bevollmächtigt, etwaige redaktionelle Änderungen, die sich aus gesetzlichen Bestimmungen ergeben könnten, vorzunehmen. Der Versammlungsleiter erklärte die Gründung des Verbands vollzogen!

3. Als Wahlleiter wurde Karl-Peter Ludwig (BSG Klotze/Magdeburg) nominiert und einstimmig bestätigt. Als Wahlhelfer fungierten Barzik (Dresden) und Krüger (Halle).

Einziger Kandidat für das Amt des Präsidenten war Janek Standke. Bei 2 Stimment-

haltungen wurde er mehrheitlich gewählt. Einziger Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten war Dr. Dietmar Zschäkel (Rostock). Bei 3 Stimmenthaltungen wurde er mehrheitlich gewählt.

Einziger Kandidat für das Amt des Schatzmeisters war Raffael Platzer (Dresden). Bei 1 Stimmenthaltung wurde er mehrheitlich gewählt.

Die Kandidaten nahmen die Wahl an.

4. Nach Diskussion wurden folgende Beiträge und Gebühren beschlossen:

- Personen über 14 Jahre 25,- DM pro Jahr (3 Gegenstimmen)
- Personen bis 14 Jahre sowie Schüler, Studenten, Rentner, Arbeitslose 15,- DM pro Jahr (4 Enthaltungen)
- Anmelde- und Ausweisgebühr 5,- DM
- Kyuprüfungsgebühr 10,- DM
- Danprüfungsgebühr 100,- DM (1 Gegenstimme)
- Wiederholungsgebühr 50,- DM

Die Regelungen für die Mitgliedsbeiträge und Gebühren treten mit der Währungsunion in Kraft.

Desweiteren wurde beschlossen, daß die Mitgliedererfassung bis zum 30.6.1990 abgeschlossen sein und dem Präsidium des DKV der DDR vorliegen muß.

Der Schatzmeister wurde beauftragt, eine Kommission zur Erarbeitung von Finanzplan und -ordnungen zu berufen.

Der Vizepräsident erklärte sich bereit, eine Konzeption zur Übungsleiter-Ausbildung zu erarbeiten.

Der Termin für die nächste Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums wurde auf den 19.5.90 in Rostock gelegt.

Die Gründung von Vereinen und Landesverbänden sollte bis zum 30. Juni 1990 geschehen. 5. Die bisherigen Kontakte zu ausländischen Vereinen sollten beibehalten und verstärkt werden.

Kai Krause (Protokollführer)
Block 432/1a, Halle-Neustadt 4090
Holger Arnold (Protokollführer)
Emstaler Straße 6, Lehnin 1804
Janek Standke (Präsident)
Gryphiusstraße 20, Berlin 1035
Dr. Dietmar Zschäkel (Vizepräsident)
Hochschule für Seefahrt
Richard-Wagner-Straße 30/31,
Warnemünde 2530
Raffael Platzer (Schatzmeister)
Max-Zimmerring-Straße 12, Dresden 8020

Gründung des DKV in der DDR

Liebe Freunde,

Am 12.5.1990 wurde in Berlin (Ost) der Deutsche Karateverband der DDR gegründet.

Auf dieser Versammlung wurde die Satzung des DKV fast unverändert für den DKV der DDR übernommen. Ebenso wurde mit den Prüfungs-, Sport- und sonstigen Ordnungen verfahren.

Das Paß- und Meldewesen des DKV wird übernommen und die Abwicklung erfolgt über die Geschäftsstelle in Gladbeck.

Vereinbart wurde eine umfangreiche sportliche Hilfestellung.

Für den Bereich Prüfungswesen ergeben sich nunmehr folgende Änderungen:

- Prüfungen dürfen nur noch gegen Vorlage eines gültigen DKV-Passes abgenommen werden, mit gültiger Jahressichtmarke des DKV-DDR.

- es sind ausschließlich die Prüfungsordnungen des DKV anzuwenden.

- Die Prüfungskommissionen des DKV der DDR wählt aus den Reihen unserer A-Prüfer Prüfungsberechtigte für die DDR aus.

Die Stilrichtungen werden hierbei berücksichtigt. Die Liste dieser Prüfer wird umgehend nachgereicht.

- Bis zur Mitgliedererfassung, Ausgabe der Pässe und Bekanntgabe der Prüfer sind keine Prüfungen mit DDR-Karateka mehr abzuhalten.

Für die Teilnahme an Lehrgängen in der DDR und der BRD gilt ebenfalls für alle Teilnehmer aus der DDR, daß sie im Besitz eines DKV-Passes und einer gültigen Jahressichtmarke des DKV-DDR sind.

Es werden jetzt schnellstens Landesverbände in der DDR gegründet und damit die Weichen für eine baldige Fusion beider Verbände voraussichtlich im Jahr 1991 gestellt.

Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich allen Privatpersonen, Dojos und Landesverbänden, die sich in beispielloser Art und Weise teilweise seit Jahren uneigennützig engagiert haben um unserer Sportart Karate zur Verbreitung und Anerkennung zu verhelfen.

Sie haben damit den Grundstock gelegt, daß sich der Verband in dieser Form organisieren konnte. Ich hoffe auf weitere Mitarbeit bis zur Fusion und möglichst darüber hinaus.
Karl-Peter Ludwig

Bundesbestenlehrgang in Wiesloch

mit BT Mohr und S. Wolf

Veranstalter:

Deutscher Karateverband e.V.

Ausrichter: Karate-Club Wiesloch e.V.

Infos: Sigi Wolf, Tel.: 0 62 22/32 33
von 15.00-17.00 Uhr

Trainer: BT Mohr und Sigfried Wolf

Trainingsort:

6908 Wiesloch, Helmut-Will-Halle,
Gerbersruhstraße, beim Schulzentrum und
Kreissporthalle Wiesloch

Termin: 14.9.-16.9.1990

Trainingszeiten: Freitag, 14.9.,
20.00-21.30 Uhr: Einführung in das Pratzentraining

Samstag, 15.9., 10.00-11.30 Uhr: Karate als
Kampfkunst I; Anwendung in der Selbstverteidi-
gung (Grundlagen), Mohr, Wolf

16.00-17.30 Uhr: Anwendungsformen des
Pratzentrainings, Mohr

Sonntag, 16.9., 10.00-11.30 Uhr: Karate als
Kampfkunst II; Situationsbedingte Anwendung,
psychische und physische Aspekte in der
Selbstverteidigung, Wolf

Außerdem Treffen der Landestrainer (Junioren)

Sonntag, 16.9., 9.00-10.00 Uhr:
Gesprächsrunde, Inhalt: Talentsichtung und
Förderung, Periodisierung und Trainings-
schwerpunkte

10.00-11.30 Uhr: Training, Inhalt:

wettkampfrelevante Trainingsschwerpunkte

Teilnehmer: DKV-Mitglieder mit einer gültigen
Jahressichtmarke; Mindestgraduierung 1. Dan

Paßbeitrag: am Sonntagmorgen nach dem letz-
ten Training es müssen mindestens 3 Trainings-
einheiten absolviert sein

Haftungsausschluß: Veranstalter und Ausrichter
lehnen eine Haftung jeder Art ab

Übernachtung: Informationen bei der Stadtver-
waltung Wiesloch, Abteilung Verkehrsamt: Tel.:
0 62 22/8 42 71

Bemerkung: nach Möglichkeit bitte
eigene Prätze mitbringen

Sportdirektor: Peter Betz

Ausrichter: Sigi Wolf

Aus den Landesverbänden

Baden-Württemberg

Karate-Verband Baden-Württemberg e.V.

Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
Kto.-Nr. 86 09 58, (BLZ 604 500 50)

1. Vorsitzender: Roland Hantzsch
Hoffeldstr. 160, 7000 Stuttgart 70,
☎ ab 14 Uhr: 07 11/6 49 80 00

Geschäftsführer: Wolfgang Findor
Vorstelstr. 44 a, 7803 Gundelfingen
☎ 07 61/58 24 64

Pressereferent: siehe Geschäftsführer

KVBW-anerkanntes Turnier

Während der Vorstandssitzung am 31.3.90, hat der Vorstand des KVBW beschlossen, den Status des **KVBW-anerkannten Turniers** zu schaffen. Ein Turnier kann vom erweiterten Vorstand des KVBW des Status „KVBW-anerkanntes Turnier“ erteilt bekommen, wenn:

- das Turnier nach der DKV-Sportordnung abgehalten wird,
- ein BKR, der in Absprache mit dem Landeskampfrichterreferenten ausgewählt wurde, den Einsatz der KR am Wettkampftag leitet und auf die Einhaltung der Sportordnung achtet,
- der Ausrichter mindestens vier LKR einsetzt, die in Absprache mit dem KR-Obmann ausgewählt wurden und dessen Arbeit unterstützen.

Neu gewählt:

Prüferreferent: Willi Zax,
Gustav-Nachtigall-Straße 51,
6800 Mannheim 81, Tel.: 06 21-89 16 85

Bayern

Bayrischer Karate Bund e.V.

Geschäftsstelle: Georg-Brauchle-Ring 93,
Postfach 50 01 20, 8 München 50,
☎ 0 89/1 57 02-0 (Zentrale) 1 57 02-331
(Direktruf: B. Spieleder)

Konto: 1 99 66-850, Postgiroamt Nürnberg,
BLZ 760 100 85

Präsident: Andreas Scholz, Beethovenring 8 b,
8011 Grasbrunn, ☎ 089/46 74 76

Sportwart: Roland Lowinger, Blenderstr. 7 b,
8961 Lauben, ☎ 0 83 74/95 46

Landesjugendleiter: Franz Kiening, Lohweg 2,
8056 Neufahrn, ☎ 0 81 65/22 13

Referent f. Öffentlichkeitsarbeit:
Hermann Großmann, Heideckstr. 8
8000 München 19, ☎ 0 89/157 79 47 (privat),
☎ 0 89/1 57 02-631 (dienstlich)

Selbstverteidigung mit dem Regenschirm

Riesige Resonanz beim Seminar des Bayerischen Karate Bundes

Nürnberg – Mit dem Thema „Kobudo – Stockkampf für die Selbstverteidigung“ begann der Bayerische Karate Bund (BKB) eine Reihe von Seminaren in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie für Erwachsenenbildung im

Sport. Die Resonanz auf das Angebot des BKB-Breitensportreferenten Albert Schindler jun. war so groß, daß dieser über 50 Absagen erteilen mußte. 60 Teilnehmer war das Maximum, das die Turnhalle am Hummelsteiner Weg in Nürnberg verkraftete.

Hilmar Fuchs (Kahl am Main), 4. Dan und Shotokan-Stilrichtungsreferent der BKB, führte zunächst in die Thematik ein. Anschließend erlernten die Anwesenden, die zum größten Teil aus den verschiedenen Budosportarten kamen, die Grundprinzipien des Stockkampfes. Die Anwendung für die Selbstverteidigung war die logischen Fortführung des Lehrgangs.

Überwiegend wurde mit dem „Hanbo“, einem Holzstock mit knapp einem Meter Länge, trainiert. Bei der Enge, die in der Halle herrschte, wären Techniken mit dem langen Stock zu gefährlich gewesen. Fuchs verdeutlichte, daß die Block-, Schlag-, Stich- und Hebeltechniken mit dem Hanbo in der Praxis auch mit einem Spazierstock oder einem Regenschirm durchgeführt werden könnten.

In einer Gesprächsrunde klärte er die Interessenten über den vermeintlichen Widerspruch zwischen Karate als Kunst der waffenlosen Selbstverteidigung und Kobudo als Teil des Karate auf. „Hanbo“, „Bo“, „Sai“, „Tonfa“ und andere Gegenstände des Kobudo seien als Verlängerungen der Hände zum Schutz gegen Angriffe mit Waffen wie beispielsweise dem Schwert oder der Lanze zu sehen.

Den japanischen Bauern sei damals das Tragen von Waffen verboten gewesen, erzählte Fuchs und gab einen historischen Einblick in die Entstehung des Kobudo. Um sich gegen Angriffe wirksam verteidigen zu können, entwickelten sie Abwehrtechniken mit den ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeugen wie beispielsweise Heugabel oder Harke.

Ende April ging die gemeinsame Seminarreihe des BKB und der Akademie mit dem Thema „Karate und Notwehr“ weiter (siehe Bericht „Einblick in die Notwehr-Thematik“). Auch hier war die Nachfrage so groß, daß Albert Schindler jun. viele auf einen späteren Termin vertrösten mußte. Am 21. Oktober steht schließlich Karate als Mittel der Selbstverteidigung im Mittelpunkt. Das Thema soll insbesondere Frauen ansprechen. Das Seminar in Kempten heißt „Gewalt gegen Frauen“.

Hermann Großmann

Einblicke in die Notwehr-Thematik

Gemeinsames Seminar des Karate-Bundes und der Akademie

Bernried – Die „Bayerische Akademie für Erwachsenenbildung im Sport“ veranstaltete in Bernried ein eintägiges Seminar zu dem Thema „Karate und Notwehr“. Dieses Seminar wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Karate-Bund (BKB) durchgeführt. Als Seminarleiter und verantwortlicher Ausrichter fungierte Albert Schindler jun., Referent für Breitensport im BKB. Ihm gelang es, kompetente und hochrangige Referenten zu gewinnen.

Zunächst legte Schindler in einer kurzen Einführung die Problematiken von Notwehr- und Nothilfehandlungen dar.

Nach dieser Einführung konnte er Dr. Ursula Lewenton, Oberstaatsanwältin beim Landgericht München II, sehr herzlich begrüßen. Dr. Lewenton zeigte anhand von eindrucksvollen Beispielen auf, wie schwierig es im Einzelfall sein kann, die gesetzlichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches anzuwenden. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, ob eine bestimmte Handlung eines Angegriffenen noch unter den Begriff „Notwehr“ einzureihen ist, oder ob die Hand-

lungswise schon die Grenzen des „erforderlichen Maßes“ für Verteidigungshandlungen überschritten hat.

Nach der Mittagspause ging Polizeikommissar Wolfgang Wenger auf Notwehrsituationen aus psychologischer Sicht ein. Wenger ist Angehöriger des „Psychologischen Dienstes der Bayerischen Polizei“ und war auch lange Jahre als sogenannter „Jugendbeamter“ eingesetzt.

Er verdeutlichte auf eine sehr lebendige und einprägsame Weise, welche Beziehungen sich bei Aggressionshandlungen in dem Personenkreis „Täter – Opfer – Umfeld (Zuschauer, Neugierige)“ entwickeln. Es war für alle Teilnehmer sehr interessant, die wissenschaftliche Aufarbeitung des Gefühls „Angst“ und die darauf erfolgende Reaktion des Menschen zu erfahren.

Wenger verstand es, mit einem kurzen Test die Teilnehmer in eine Streßsituation mit „Versagensangst“ zu versetzen. Dabei erkannten viele der Anwesenden, daß auch sie in gewissen Situationen völlig sinnlose Dinge ausführen würden. Obwohl Wenger seinen Vortrag aufgrund einer kleinen technischen Panne kurzfristig umstellen mußte, waren die Teilnehmer so begeistert, daß der Referent erst nach einem lang anhaltenden Applaus verabschiedet werden konnte.

Für dieses Seminar standen insgesamt 36 Plätze zur Verfügung. Der Breitensportreferent des BKB war positiv überrascht, daß sich für diese Thematik über 100 Personen interessierten.

Als Teilnehmer waren überwiegend Kampfsportler erschienen, die im heimatischen Verein Selbstverteidigungskurse leiten oder in Zukunft aufbauen wollen. Beim Abschlußgespräch zeigten sich alle Teilnehmer von den angebotenen Themen beeindruckt.

Deutsche Meisterschaft 1989 in Homburg/Saar



Super Video der Extra-Klasse

Aufgenommen von europäischem Spitzen-Kamera-Team. Profis, keine Amateure!

Die besten Vorkämpfe, alle Finalbegegnungen.

Dauer ca. 120 Minuten. Für alle VHS-Systeme geeignet.

Lieferung gegen Vorkasse auf Postgirokonto Essen 220 763-437, oder Deutsche Bank Gladbeck 402 4022 des DKV.

Auslieferung nach Zahlungseingang.

Sonderpreis: DM 75,-
zzgl. 5,- DM Versandkosten o. per Nachnahme.

Kräftemessen des Karate-Nachwuchses

Bayerische Auswahl gewinnt Vergleich gegen Bremen und Hamburg

Eching – Zum 15jährigen Bestehen der Karateabteilung des SC Eching konnten die Verantwortlichen den Assistententrainer des Deutschen Karateverbandes (DKV), Eftimos Karamitsos für einen Lehrgang gewinnen. Der Höhepunkt der Feier war ein Jugend-Ländervergleich zwischen Bayern, Bremen und Hamburg. Die bayerische Auswahl siegte sowohl in der Disziplin Kata (Scheinkampf) wie auch im Kumite (Freikampf).

Beim Kata-Wettbewerb mußte jeder Teilnehmer bzw. Teilnehmerin zwei Katas vorführen. Für Bayern starteten Beatrice Takano, Anja Schweikart, Stefan Gradi, Michael Mack und David Terbeck, Beatrice Takano und David Terbeck, ein Schützling des Assistententrainers, trugen mit herausragenden Leistungen zum Gesamtsieg der Bayern bei (170,1 Punkte). Auf Rang zwei kam Bremen (165,8). Ein Zehntelpunkt weniger konnten die Hamburger verbuchen.

Beim Kumite trafen in der ersten Begegnung Bremen und Bayern aufeinander. Bayern wurde vertreten durch: Nurhan Firat, Manuela Landl, Margit Karg, Stefan Gradi, Andreas Griening, Thorsten Jacksch, Daniel Schölz und Ali Yildirim. Da die Mannschaft insgesamt eine geschlossene Leistung erbrachte, wurde der Vergleich mit 7:0 Punkten für Bayern gewonnen. Anschließend besiegte Bremen die Konkurrenz aus Hamburg mit 4:2.

Im dritten Kampf des Abends standen sich die Bayern und Hamburg gegenüber. Bayern trat gegenüber der ersten Begegnung mit Klaus Arnold und Philippe Frenzel für Daniel Schölz und Stefan Gradi an. Überzeugen konnte wieder Andreas Griening, der seinen Kampf deutlich für sich entscheiden konnte. Trotzdem ging die Begegnung 2:4 verloren. **Wolfgang Terbeck**

Hilfen für die DDR-Karateka

Deutsch-deutscher Lehrgang in Weiden soll nicht der letzte sein

Weiden – „Die Hilfe, die der Bayerische Karate-Bund dem Sport in der DDR leistet, dient dazu, Karate an die internationale Spitze heranzuführen“, betonte BKB-Präsident Andreas Schölz nach dem Lehrgang in Weiden, an dem 40 Karatesportler aus Sachsen teilnahmen. Sie folgten einer Einladung von Hans Armbruster vom SV Altenstadt.

„Da ich bereits als Trainer in der DDR tätig war, bevor die große Wende kam, ist diese Einladung natürlich ein großer persönlicher Erfolg für mich. Mein Engagement war damals natürlich nur unter großen Risiken möglich“, erzählte Armbruster.

Für das Training zeichnete Jochen Dressel (2. Dan) verantwortlich. Dressel ist seit vielen Jahren hauptverantwortlicher Trainer der Karate-Abteilung des SV Altenstadt und war auch schon Trainer des Karate-Bezirks Oberpfalz. Er legte in der ersten Trainingseinheit besonderen Wert auf die Koordination von Hand- und Fußbewegung. Das Training stieß bei den DDR-Karateka auf große Resonanz.

Früh aufstehen mußten die Karateka am zweiten Tag des Lehrgangs. Eine Stunde früher als geplant begann Dressel mit der nächsten Trainingseinheit. Grund für den verfrühten Beginn war die Anfrage der sächsischen Karate-Sportler.

Den Höhepunkt des ereignisreichen Wochenendes bildete der Vergleichskampf zwischen Sportler aus der DDR und der Oberpfalz. Es siegte überraschend Marco Damzog vom SV Altenstadt. Das besondere an dieser Leistung war, daß Damzog erst zwölf Jahre alt ist. Nach der Siegerehrung brachten die Organisatoren die Sportler aus der DDR zum Bahnhof. Armbruster: „Dieser Lehrgang war bestimmt nicht der letzte. Die Entwicklung des Karatesports in der DDR wird weiter voranschreiten“, betonte er.

Lehrgang mit HT Horst Handel in Coburg

1. Trainingseinheit am Samstag, 7.7.1990
9.00 – 10.30 Uhr Unterstufe bis 6. Kyu
10.30 – 12.00 Uhr Oberstufe ab 5. Kyu
12.00 – 13.00 Uhr Bezirkskader
Junioren/Senioren (vorwiegend Theorie)
14.00 – 15.30 Uhr Unterstufe
15.30 – 17.00 Uhr Oberstufe
17.00 – 18.00 Uhr Bezirkskader Schüler/Jugend ab ca. 18.00 Uhr Bezirksvergleichskämpfe
Schwaben – Mittelfranken – Oberfranken
ab ca. 20.00 Uhr Lehrgangsfete im Sportheim des SV Hut Coburg
Sonntag, 8.7.1990
9.00 – 10.30 Uhr Unterstufe
10.30 – 12.00 Uhr Oberstufe
ab ca. 11.00 Uhr Prüfung Unterstufe
ab ca. 12.00 Uhr Prüfung Oberstufe
Sporthalle der Stadt Coburg
Zufahrt: Stadtautobahn Coburg – Ausfahrt Coburg Mitte 4. Ampelanlage rechts
LG Gebühr: 15,- DM, für DDR-Bürger 7,- DM
SV Hut Coburg, Walter Sosniok, Hahnweg 29, 8630 Coburg, Tel.: 095 61-5 15 31 d.
Haftung: Haftungsausschluß

Jugendbildungswochenende Karate-Do – eine lebensbegleitende Philosophie des Gemeinschaftserlebnis

Bayerischer Karate Bund e.V. in Zusammenarbeit mit „Katholischer Filmclub“ Gröbenzell, Thomas Freckmann, Osterseestraße 21, 8038 Gröbenzell, Tel.: 081 42/57 16
Bayerischer Karate Bund, Referent für Breitensport, Albert Schindler jun., Peter-Ludwig-Straße 6, 8418 Teublitz, Tel.: 094 71/95 89 (p.), 09 41/5 06-63 15 (d.) und Thomas Freckmann, Adresse siehe oben.
„Haus für Jugendarbeit“ (Jugendhaus Gelbenholzen) Kreisjugendring Fürstenfeldbruck, Gelbenholzener Straße 6, 8080 Fürstenfeldbruck, Tel.: 081 41/4 12 24
Samstag, 27.10.90, 10.00 Uhr bis Sonntag, 28.10.90, 15.00 Uhr.

Themen: 1. Entstehung der verschiedenen Budo-Disziplinen und die persönliche Einstellung dazu
2. „Sinn und Unsinn“ von Karate (anhand des Spielfilms „Karate-Kid III“) mit anschließender Diskussion
3. Darstellung von Karate, wie es wirklich ist
4. Trainingsmöglichkeit unter fachlicher Anleitung
5. Hinführung zum Karate-Do (Disziplin, Selbstbeherrschung, Konzentration, Charakterstärke etc.)
6. Rechtliche und psychologische Aspekte bei der Notwehnanwendung von Karate
7. Karate als Sport und Gemeinschaftserlebnis
Albert Schindler jun., Referent für Breitensport des Bayerischen Karate Bundes
Thomas Freckmann, Katholischer Filmclub Gröbenzell

Wolfgang Kramer, Fachübungsleiter im Bayerischen Karate Bund
Franz Kiening, Landesjugendleiter des Bayerischen Karate Bundes
Teilnehmer nicht älter als 25 Jahre, Teilnehmerbegrenzung: max. 40 Personen, offen für alle Jugendlichen
35,- DM (incl. Vollverpflegung und Übernachtung!)

Anmeldung nur schriftlich an: Albert Schindler jun., Peter-Ludwig-Straße 6, 8418 Teublitz
Die Teilnahmegebühr ist per Verrechnungsscheck ausgestellt auf den Bayerischen Karate Bund der Meldung beizufügen! Ohne Scheck ist die Meldung ungültig!
Bei Überbelegung erfolgt die schriftliche Absage mit Zurücksendung des Schecks.
Anmeldeschluß: Montag, 15.10.90
Veranstalter und Ausrichter übernehmen keine Haftung
Information: Thomas Freckmann, Albert Schindler jun.

Gewalt gegen Frauen Karate als Mittel der Selbstverteidigung

Bayerischer Karate Bund e.V. in Zusammenarbeit mit der „Bayerischen Akademie für Erwachsenenbildung im Sport e.V.“

Bayerischer Karate Bund, Referent für Breitensport, Albert Schindler jun., Peter-Ludwig-Straße 6, 8418 Teublitz, Tel.: 094 71/95 89 (p.), 09 41/5 06-63 15
Landesleistungszentrum des Bayerischen Karate Bundes Aybühlweg 71, 8960 Kempten, Tel.: 08 31/ 8 73 77

Sonntag, 21. Oktober 1990
9.00 – 12.00 Uhr: „Gewalt gegen Frauen“ Situationsbericht
13.00 – 15.00 Uhr: Rechtliche und Psychologische Darstellung
15.00 – 16.30 Uhr: Anwendung von verschiedenen Selbstverteidigungstechniken
Referenten: – Frauenbeauftragte des Polizeipräsidiums Niederbayern/Oberpfalz
– Albert Schindler jun., Referent für Breitensport des Bayerischen Karate Bundes
– Franz Fenk, Leiter von Selbstverteidigungskursen
35,- DM (darin ist ein Mittagessen, sowie diverse Unterlagen enthalten)

Anmeldung: Nur schriftlich an: Albert Schindler jun., Peter-Ludwig-Straße 6, 8418 Teublitz oder Bayer. Akademie für Erwachsenenbildung im Sport e.V., Postfach 50 01 20, 8000 München 50

Nach erfolgter Anmeldung wird eine Zu- oder Absage erteilt, sowie ein Überweisungsträger übersandt.

Bitte keine Zahlungen auf das Konto des Bayerischen Karate Bundes, sondern ausschließlich Überweisungen mit dem zugesandten Überweisungsträger tätigen!

Anmeldeschluß: Samstag, 13. Oktober 1990
Veranstalter und Ausrichter übernehmen keine Haftung

Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Seminarplätzen zur Verfügung. Bei Überbelegung erfolgt ein schriftliche Absage!
Seminarleitung und Auskunft: Albert Schindler jun., Adresse siehe oben.

karate magazin

Bestelkupon

Bitte ausschneiden und einsenden an: Deutscher Karateverband e.V., Bundesgeschäftsstelle, Grabenstr. 37, 4390 Gladbeck
Hiermit bestelle ich für die nächsten 12 Ausgaben _____ Heft(e) zum Stückpreis von DM 4,- inkl. Mwst. und Versandkosten.

Den Betrag (gewünschte Anzahl x DM 48,-) bitte im Voraus überweisen auf das DKV-Konto, Postscheckamt Essen, Kto.-Nr. 220 763-437.

Bestelkupon

Bitte ausschneiden und einsenden an Deutscher Karateverband e.V., Grabenstr. 37, 4390 Gladbeck
Hiermit bestelle ich: _____ Stck.

DKV-Handbücher

zum Preis von DM 25,-.
Den Betrag für die angekreuzte Menge bitte im voraus überweisen auf Postscheckkonto Essen 2207 63-437 Deutsche Bank Gladbeck 402 4022

Berlin

Berliner Karate-Verband e.V.

Geschäftsstelle: Postfach 41 04 09
1000 Berlin 41, ☎ 0 30 / 7 81 99 66

Präsident: Andreas Sparmann, 1000 Berlin 41,
Körnerstr. 50, ☎ 0 30 / 7 91 37 67

Pressereferent: Ralf Zimmermann,
Rühmkorfstr. 18, 1000 Berlin 45,
☎ 0 30 / 7 11 09 84

Lehrgang mit dem Assistenz- trainer des DKV E. Karamitsos

Berliner Karate Verband – Shotokan Club Berlin
Wundtstr. 62, 1000 Berlin 19
8. – 10. Juni 1990

Freitag, 8. Juni 1990

20.00-21.30 Uhr ab 4. Kyu

Turnhalle der Hildegard-Wegscheider-Schule,
Lassenstr. 18, 1000 Berlin 33

Samstag, 9. Juni 1990

14.30-16.00 Uhr 8.-4. Kyu

16.00-17.30 Uhr ab 3. Kyu

18.30-20.00 Uhr Kata Spezial

Turnhalle der Grundschule Alt-Schargendorf,
Friederichshaller Str., 1000 Berlin 33

Sonntag, 10. Juni 1990

9.00-10.00 Uhr Kata Spezial

10.00-11.00 Uhr 8.-4. Kyu

11.00-12.00 Uhr ab 3. Kyu

anschließend Prüfung bis 4. Kyu

Lehrgangsgebühren: DM 10,- zu zahlen
bei LG-Beginn

Berlin-Pokal 1990

Berliner Karate Verband

Judo-Karate-Klub-Nippon

Körnerstr. 50, 1000 Berlin 41, Tel. 0 30 / 7 91 37 67
Sonnabend, 22. September 1990

9.00 Uhr Eintreffen/Paßkontrolle

10.00 Uhr Vorkämpfe

18.00 Uhr Endkämpfe (im Anschluß Bankett)

Werner Ruhemann-Halle, Wilmersdorf

Forkenbeckstr. Ecke Cunostr.

(Bus 50, 60, 65, 74, U-Bhf. Heidelberger Platz)

Vereinsmannschaften

Männer ab 18 Jahren

Frauen ab 17 Jahren

ab 3. Kyu/Braungurt (1 Blaugurt möglich)

Kumite (mindestens 2 Kämpfe)

Kata (Männer/Frauen/gemischt = 1 Klasse)

WUKO/DKV/BKV

Meldungen bis **Freitag, 14.9.1990**

mit Scheck über Startgeld an Berliner Karate

Verband, Postfach 41 04 09, 1000 Berlin 41

Startgebühren:

5er Mannschaft

DM 50,-

3er Mannschaft

DM 30,-

(Berliner zusätzl. KR-Pfandgebühr DM 50,-)

Berliner Mannschafts- meisterschaften der Jugend

Der 5.5.90 war ein strahlender Samstag mit 25 Grad und Sonnenschein. Wie so oft fand sich unter diesen Bedingungen nur ein kleines Starterfeld zu den Jugend-Mannschaftsmeisterschaften ein.

Der Verein Okinawa stellte alleine 7 Mannschaften für die Meisterschaften. Ein Einsatz, der auch mit vielen Medaillen belohnt wurde.

Im Kata-Wettbewerb stellte Okinawa beide Titelträger. Bei der weiblichen Jugend mit Dilek Yakan, Nilgün Springer und Ilkay Özisik. In der männlichen Meistermannschaft standen Durmus Karaca, Salih Sayan und Halil Salbas.

Auch den Titel der weiblichen Kumitemannschaft gewann Okinawa mit Nilgün Springer, Methap Kavikol und Dilek Yakan.

Einzig beim Kampf um den Titel im Kumite der männlichen Jugend konnte sich Okinawa nicht durchsetzen. Hier vollbrachte die Zweier-Mannschaft des BC-Tao das Meisterstück, trotz der Unterbesetzung und des daraus resultierenden sofortigen Rückstandes, alle Kämpfe mit 2:1 für sich zu entscheiden. Herzlichen Glückwunsch an Goran Zdep und Klaus Rosengart. **L. Walenta**

20 karate magazin

Bremen

Bremer Karate-Verband e.V.

Präsident: Hosan Park, Am Fuchsberg 2 a,
2800 Bremen 21, ☎ 04 21/64 63 73

Geschäftsführer: Volker Sieg, Luneplate 50,
2800 Bremen 66, ☎ 04 21/58 07 92

Techn. Direktor und Jugendwart:

Klaus-Peter Raatz, Neuenlanderstr. 30b,
2800 Bremen 1, ☎ 04 21/59 13 64

Pressereferent: Jürgen Stroscher, Lerchenstr. 9,
2800 Bremen 70, ☎ 04 21/65 22 22

Wado-Ryu-Karatelehrmeister der Weltspitze in Bremen vom 13.-16. April 1990

Sechs Trainer der Weltspitze im Wado-Ryu-Karate leiteten einen viertägigen Lehrgang über die Osterfeiertage bei TV Eiche Horn Bremen.

Fast 300 Karateka aus der BRD, DDR, UdSSR, Ungarn und der Schweiz nahmen an dem hochqualifiziertem Trainingsprogramm teil. Hohe Anforderungen stellte das jeweils siebenstündige Tagespensum nicht nur an die Teilnehmer – sondern auch an die Trainer: T. Kono (8. Dan, BRD), Y. Iwasaki (6. Dan, Irland), Yoshida (6. Dan, Japan), E. A. Codrington (5. Dan, England), S. Imai (5. Dan, BRD) und Sensei N. Suzuki (8. Dan, Japan).

Anliegen des Lehrgangskonzepts war es, eine Mischung von extremen Übungseinheiten und Phasen mit intensiven Erklärungen und Veranschaulichungen herzustellen. Vom „Einschleifen“ der Techniken bzw. Erreichen der eigenen Leistungsgrenzen bis hin zur Didaktik der Trainingslehre wurde ein breitgefächertes Programm angeboten.

Schwerpunkte aus unterschiedlichen Bereichen, wie Vermeidung von Verletzungen, Entspannung durch Massage, Ausweichbewegungen, „harte und weiche“ Blocks/Abwehren und exakte Ausführung von Techniken waren u. a. Bestandteil des Trainingsprogramms. Ebenso intensiv und umfassend wurden Freikampf und Wettkampfkombinationen geübt.

Ein gemeinsames Training am ersten und letzten Tag trug sehr zum Zusammengehörigkeitsgefühl bei. Ein vielfältiges Abendangebot mit Filmen, z. B. über Karatemeister Otsuka, Kurzvorträgen zu Trainingsphasen/Gestaltung von Wettkampftaining und ein ständig gut organisiertes gemeinsames Essen rundeten diese sehr lehrreichen Tage ab.

Jürgen Stroscher



Wado-Ryu-Lehrgang 13./16. April 90 Technik-
demonstration: links N. Suzuki 8. Dan, Japan,
rechts S. Imai 5. Dan, BRD

Vorankündigung!

2. Roland-Cup Bremen, Sonntag, den 23.9.90,
Ausschreibung folgt!

DM Lüneburg aus Bremer Sicht

Gute Plazierungen der Bremer Karateka waren bei der diesjährigen DM der Senioren in Lüneburg leider Mangelware.

Eine überraschende Vizemeisterschaft von Nicole von Wurmb im Kumite-Einzel + 60 kg gestaltete das doch enttäuschende Gesamtergebnis der Bremer aber etwas freundlicher.

Ansonsten zeigte noch Thorsten Köhler eine beachtliche Leistung im Kumite-Einzel der Allkategorie, denn nach drei Siegen verhinderte nur eine unglückliche Niederlage gegen F. Böhmer einen Gesamterfolg auf seiner Kampffläche. So wurde er etwa 7. im Gesamtklassement. Andreas Raabe erreichte in der Kata-Einzel die Zwischenrunde und belegte abschließend den 9. Platz.

Trotz allem zeigten einige Nachwuchstalente ansprechende persönliche Leistungen – mit den gesammelten Erfahrungen wird die nächste DM sicher wieder erfolgreicher! **Jürgen Stroscher**

Kurzportrait: Nicole von Wurmb, deutsche Vizemeisterin 1990

Statt einer ausführlichen Wettkampfbeschreibung soll an dieser Stelle einmal die sportliche Entwicklung eines Nachwuchstalentes aufgezeigt werden. Denn das Erreichen der deutschen Vizemeisterschaft im Kumite + 60 kg ist letztlich das Resultat einer kontinuierlichen Trainings- und Wettkampfarbeit Nicoles.

Die 20jährige Nicole betreibt seit gut fünf Jahren Karate und trainiert beim JC Asahi Bremen. Im Oktober letzten Jahres bestand sie die Prüfung zum 1. Kyu, und erwarb sich damit u. a. die Voraussetzung für einen Start bei der deutschen Meisterschaft.

Seit 1986 gewann sie zum Teil mehrmals Nachwuchsturniere im Bremer Raum u. a. Nordseepokal, Syker Turnier, SAV-Pokal und Hanse-Pokal.

Die Deutsche Vizemeisterschaft 1988 im Kumite der Juniorinnen war ihr bis dahin größter Erfolg. In Lüneburg mußte sie fünf Kämpfe, die sie weitgehend souverän gewann, absolvieren, um ins Finale zu gelangen. Eine hohe psychische als auch physische Belastung, der sie in diesem Jahr im Finalkampf noch Tribut zahlen mußte.

Trotzdem meine ich, ist zu erkennen, daß sich der Erfolg bei der Deutschen so überraschend nicht einstellte, sondern einer konstanten sportlichen Weiterentwicklung zu zuschreiben ist.

Somit ist Nicole von Wurmb das zur Zeit größte Nachwuchstalent in Bremen. Zu wünschen wäre ihr eine Einladung des Bundestrainers in den Nationalkader, damit sie auch die wichtigsten internationalen Wettkampferfahrungen sammeln kann, ohne die eine Etablierung in der Spitze des deutschen Karates nicht möglich ist.

Jürgen Stroscher



Nicole von Wurmb, deutsche Vizemeisterin im
Kumite-Einzel der Frauen + 60 kg 1990.

BKV-Lehrgang mit BT Ochi am 1./2. September 1990

Deutscher Karate-Verband e.V.
Bremer Karate-Verband e.V.
Sporthalle, Delfterstraße,
2800 Bremen-Huchting
1. Trainingseinheit am Samstag, 1.9.1990
10.00 – 11.30 Uhr 9. Kyu-5. Kyu
11.30 – 13.00 Uhr 4. Kuy-Dan
15.00 – 16.30 Uhr 9. Kuy-5. Kuy
16.30 – 18.00 Uhr 4. Kuy-Dan
Sonntag, 2.9.1990
10.00 – 11.30 Uhr 9. Kuy-5. Kyu
11.30 – 13.00 Uhr 4. Kuy-Dan

Sonntag ab 13.00 Uhr Kyu-Prüfungen
Lehrgangsgebühr 15,- DM
Verkehrsverein Bremen, Bahnhofplatz 4,
Tel.: 308 00 50
Jugendgästehaus, Kalkstraße 6, 2800 Bremen,
Tel.: 17 13 69
Übernachtungsmöglichkeiten bestehen mit
Schlafsack in der Halle des TUS Huchting,
B 75 Bremen-Delmenhorst/OL, Abf. Mittel-
Huchting, li., 2. Ampel nochmals links Delfter-
straße
Lehrgangsfeste Samstag ab 19.30 Uhr
Anmeldungen/Informationen: Volker Sieg, Lune-
plate 50, 2800 Bremen 66, Tel.: (04 21) 58 07 92
Veranstalter und Ausrichter übernehmen keinerlei
Haftung.

Karatelehrgang in Bremen mit Simone Schreiner 9./10. September '90

Karateabteilung der BTS-Neustadt
Vereinszentrum, Erlenstraße 85a, 2800 Bremen 1
1. Trainingseinheit am Samstag, 9.9.90
9.15 – 10.30 Uhr 9.-7. Kyu
10.30 – 11.45 Uhr 6.-4. Kuy
11.45 – 13.00 Uhr 3. Kyu-Dan
14.30 – 15.45 Uhr 9.-7. Kyu
15.45 – 17.00 Uhr 6.-4. Kuy
17.00 – 18.15 Uhr 3. Kyu-Dan
Sonntag, 10.9.90
9.00 – 10.15 Uhr 9.-7. Kyu
10.15 – 11.30 Uhr 6.-4. Kuy
11.30 – 12.45 Uhr 3. Kyu-Dan
Lehrgangsgebühr 15,- DM
Übernachtung in der Halle möglich
Prüfung bei Bedarf bis einschl. 4. Kuy möglich
Information: Paul Kemp, Ingelheimer Straße 18,
2800 Bremen 1. Tel.: 50 51 07
Der Ausrichter übernimmt keinerlei Haftung.

Hamburg

Hamburger Karate-Verband e.V.

Geschäftsstelle: Lämmersieth 19,
2000 Hamburg 60, ☎ 0 40/29 17 41
Sprechzeiten: Mi. 15.30 – 19.30 Uhr

Präsident: Egbert Bogdan, Erlenbruch 13,
2104 Hamburg 92, ☎ 0 40/7 02 32 03

Geschäftsführer: Wolfgang Söchtig,
Poppenhusenstr. 12, 2000 Hamburg 60,
☎ 0 40/29 84 22 70

Sportdirektor: Joachim Kraatz, Beisserstr. 30,
2000 Hamburg 63, ☎ 0 40/6 31 63 35

Pressereferent: Roland Clahsen, Postlag., PA 1
2000 Hamburg 1, ☎ 0 40/24 38 16

3. Hamburger Kyu-Cup-Turnier 1990 Samstag, den 1. September 1990

für Nachwuchs, Schüler und Jugendliche,
weiblich und männlich in den Disziplinen
Kata und Kumite, Einzel und Mannschaft bis
1. Kyu.

Hamburger Karate Verband e. V.
Jugendvorstand des
Hamburger Karate Verbandes e. V.
Sporthalle Wandsbek, 2000 Hamburg 70
Schädlerstraße, Ecke Rüterstraße
8.00 – 9.30 Uhr Eintreffen und Paßkontrolle der
Sportler im Kata-Shiai.
10.00 Uhr Beginn Kata Vorrunde.
13.00 – 14.00 Uhr Eintreffen und Paßkontrolle
der Sportler im Kumite-Shiai.
14.30 Uhr Beginn Kumite Vorrunde.

Teilnehmer: Alle Karateka des DKV der Jahr-
gänge gemäß Gruppeneinteilung, mit gültigem
Paß und Jahressichtmarke von 1990. Bei Kumite
muß ein ärztlicher Attest vorliegen, daß nicht älter
als 1 Jahr ist und die Sporttauglichkeit bescheinigt!

1. Kata Einzel bis 8 Jahre ohne Graduierungsbeschränkung. Weiblich und männlich starten gemeinsam. Bis Jahrgang 1982.
2. Kata Einzel 9 + 10 Jahre bis 7. Kyu, weiblich und männlich starten gemeinsam. Jahrgänge 1980 – 1981.
3. Kata Einzel 9 + 10 Jahre ab 6. Kyu, weiblich und männlich starten gemeinsam. Jahrgänge 1980 – 1981.
4. Kata Einzel weiblich 11 – 13 Jahre bis 8. Kyu. Jahrgänge 1979 – 1977.
5. Kata Einzel weiblich 11 – 13 Jahre ab 7. Kyu.
6. Kata Einzel männlich 11 – 13 Jahre bis 7. Kyu.
7. Kata Einzel männlich 11 – 13 Jahre ab 6. Kyu.
8. Kata Mannschaft bis 13. Jahre, weiblich und männlich starten gemeinsam, bis Jahrgang 1977.
9. Kata Einzel weiblich 14 – 16 Jahre bis 7. Kyu, Jahrgänge 1976 – 1974.
10. Kata Einzel weiblich 14 – 16 Jahre, ab 6. Kyu.
11. Kata Einzel männlich 14 – 16 Jahre bis 6. Kyu.
12. Kata Einzel männlich 14 – 16 Jahre ab 5. Kyu.
13. Kata Mannschaft 14 – 16 Jahre ohne Graduierungsbeschränkung, weiblich und männlich starten gemeinsam, Jahrgänge 1976 – 1974.
14. Kata Einzel weiblich 17 + 18 Jahre bis 6. Kyu Jahrgänge 1973 – 1972.
15. Kata Einzel weiblich 17 + 18 Jahre ab 6. Kyu.
16. Kata Einzel männlich 17 + 18 Jahre bis 6. Kyu.
17. Kata Einzel männlich 17 + 18 Jahre ab 5. Kyu.
18. Kata Mannschaft 16 – 18 Jahre ohne Graduierungsbeschränkung. Weiblich und männlich können gemeinsam starten, Jahrgänge 1974 – 1972.

ACHTUNG! ALLE KUMITE DISZIPLINEN WERDEN IN ALLKATEGORIE AUSGETRAGEN!!!

19. Kumite Einzel weiblich 16 – 18 Jahre, 6. – 1. Kyu, Jahrgänge 1974 – 1972.
20. Kumite Einzel männlich 14 + 15 Jahre, 6. – 1. Kyu, Jahrgänge 1976 + 1975.
21. Kumite Einzel männlich 16 – 18 Jahre, 6. – 4. Kyu, Jahrgänge 1974 – 1972.
22. Kumite Einzel männlich 16 – 18 Jahre, 3. – 1. Kyu.
23. Kumite Mannschaft männlich 14 – 16 Jahre, 6. – 1. Kyu.
24. Kumite Mannschaft männlich 16 – 18 Jahre, 6. – 1. Kyu.

Ein Doppelstart in den Kumite-Mannschaften ist nicht möglich!

Kata:
Einzel bis 7. Kyu und Mannschaft Vor- und Endrunde freie Kata. Ausnahme Gruppe 5, hier muß in der Endrunde eine andere Kata gezeigt werden. Alle anderen Gruppen müssen in der Endrunde eine andere Kata vorführen.
Wettkampfsystem Kumite:
Brasilianisches KO-System mit Trostrunde, Shobu Sanbon 2 Minuten effektive Kampfzeit.

Änderungen vorbehalten!
Wettkampfordnung: Es gelten die DKV Sport- und Turnierordnung mit den in dieser Ausschreibung angegebenen Abweichungen.

Meldegebühren:

Gruppe 1 – 3 je Einzeldisziplin DM 5,-
Gruppe 4 – 24 je Einzeldisziplin DM 10,-
Je Mannschaftsdisziplin DM 30,-
Vereinsweise zu überweisen auf das Konto des
HKV Jugend bei der Haspa Nr. 1209/122 025
(BLZ 200 505 50) bis **Donnerstag, den 23. August 1990, Einzahlungstag!**
Meldungen: Nur unter Angabe der Sportler mit Gruppeneinteilung sowie den Namen des Vereines an die HKV-Geschäftsstelle, Lämmersieth 19, 2000 Hamburg 60.

Meldeschuß ist Donnerstag, den 23. August 1990. Es gilt das Datum des Poststempels!
Bitte denken Sie daran, daß in einigen Bundesländern der Meldeschluß in die Sommerferien fällt, also rechtzeitig melden!

Alle 1. – 3. Plätze erhalten je einen Pokal, die 4. Plätze erhalten eine Medaille.

Der HKV e. V. lehnt Haftung jeglicher Art ab.

Hessen

Hessischer Fachverband für Karate e.V.
Postscheckamt Frankfurt
Nr. 191 893-605, BLZ 500 100 60

Präsident: Bodo Hauck, Schulstraße 31,
6370 Oberursel, ☎ 0 61 71/37 78

Geschäftsführer: Walter Löw, Tannenwaldstr. 80,
6380 Bad Homburg, ☎ 0 61 72/3 93 88

Ref. Leistungssport: Thomas Schwebe,
Köhlerweg 9, 6370 Oberursel,
☎ 0 61 71/5 25 06

Pressereferent: Michael Moise,
☎ 0 61 72/4 71 29
Jaspertstr. 7, 6000 Frankfurt/Main

Hessische Seniorenmeisterschaft

Favoriten setzten sich in Lich durch

In Lich fand der Höhepunkt im Hessischen Karate, die Seniorenmeisterschaften, statt. Ausrichter war das Karate-Dojo (KD) Lich, das schon durch das Licher-Kyu Turnier bewiesen hat, daß es in der Lage ist, Turniere gut zu organisieren.

Daß die Meisterschaft jedoch solange dauerte und erst gegen 23 Uhr beendet war, ist keinesfalls der Organisation anzulasten und hat andere Gründe. Der Zuschauerzuspruch war mit ca. 400 Besuchern sehr groß. Auch die Teilnehmerzahl von 167 Aktiven (davon allein 17 Kumitemannschaften) mit fast 300 Einzelmeldungen war hoch und ließ eine vielversprechende Meisterschaft erhoffen.

Die Wettkämpfe:

Kata:

Wie immer stand Kata am Anfang der Meisterschaft. Hier war bei den Frauen interessant, wer den 2. und 3. Platz belegen würde, da der Favoritin Desiree Reinhold aus dem KD Lich der Titel wohl kaum zu nehmen war. Sie siegte dann auch überlegen vor Schazad Mansuri (Judokan Frankfurt) und Elke Duve (KD Lich).

Bei den Männer qualifizierten sich die Favoriten alle fürs Finale. Hier konnte man gespannt sein, ob sich Ali Ali Oglu gegen seine beiden Kontrahenten Sigi Hartl (Judokan Frankfurt), der ja immerhin den Titel des internationalen Deutschen Meisters mitbrachte, und Holger Steinmetz (Judokan Frankfurt), durchsetzen würde. Im Finale gab es dann eine ganz knappe Entscheidung. Alle drei Teilnehmer lagen jeweils nur um $\frac{1}{10}$ Punkt auseinander. Hessenmeister wurde dieses Jahr Sigi Hartl vor Holger Steinmetz und Ali Ali Oglu.

Bei den Kata-Teams der Frauen erlebte man eine große Überraschung, als das Team von Darmstadt antrat. Da Ulrike Schwerdt aus persönlichen Gründen nicht teilnahm, hatte man adäquaten Ersatz gefunden in Uschi Steiger. Gerade bei den älteren Karateka werden da Erinnerungen wach: Uschi war schließlich in den siebziger Jahren auf allen internationalen Kampfflächen in Sachen Kata zu Hause, mehrmalige Deutsche Meisterin, Shotokan-Siegerin, eine WM- und EM-erfahrene Kata-Spezialistin. Jetzt kommt sie sogar in den Genuß nochmals auf einer Deutschen Meisterschaft zu starten, da Darmstadt mit Ursula Steiger Vizemeister hinter dem Karate-Dojo Lich wurde. Dritte wurde das 1. Frankfurter KD. Herzlichen Glückwunsch!

Bei den Männern war das Kata-Team vom Judokan Frankfurt hoher Favorit und wurde auch seiner Rolle mit der Kata Unsu im Finale gerecht. Zweiter wurde das Team aus Kelkheim/Münster vor Idstein/Walsdorf.

Kumite:

Bei den Frauen setzten sich in den jeweiligen Gewichtsklassen die Favoritinnen durch, wobei Ingrid Maria Marx vom KD Marburg-Uni noch einen Doppelsieg landete, da sie außer in ihrer Gewichtsklasse (+ 60 kg) noch die Allkategorie gewann. Auch Elke Duve und Desiree Reinhold zeigten wieder ihre Karateklasse, indem sie in ihrer Gewichtsklasse jeweils Erste, bzw. Zweite wurden und ja auch schon im Kata-Shiai Dritte bzw. Erste geworden sind. Elke wurde sogar noch Zweite in der Allkategorie. Der Trend zur Spezialisierung hat sich bei den Frauen noch nicht durchgesetzt, was eher positiv im Sinne des Karate-Do zu werten ist.

Bei den Herren gab es bis auf wenige Ausnahmen Favoritsiege. Durch eine umstrittene Kampfrichterentscheidung konnte sich Ali Cinar (Idstein-Walsdorf) in der Klasse - 60 kg nicht für das Finale qualifizieren, setzte sich aber im Kampf um den dritten Platz gegen Salem El Makrani (Shotokan Frankfurt) durch. Erster wurde hier überraschend Sladzan Stojenic (Ippon Frankfurt) vor Rhino Sadanoer (Marburg-Uni). Überraschender Kämpfer im Einzel war Andreas Kaukel (Idstein-Walsdorf), der Hessenmeister wurde in seiner Gewichtsklasse und in der Allkategorie.

Im Kumite-Mannschaftswettbewerb, der Höhepunkt einer jeden HM, konnte sich bei den Frauen das leicht favorisierte KD Lich mit Duve, Neumann und Reinhold gegen Ippon Frankfurt (Feuring, Rizzo und Ollenburg) durchsetzen. Dritter wurde Marburg-Uni.

Bei den Männern setzte sich Oberursel, nachdem es letztes Jahr auf Grund formaler Fehler nicht starten durfte, zu einem grandiosen Siegeszug an. Noch verstärkt durch „Ersatzmann“ Ralf Brachmann (Raphael Scherer konnte wegen Verletzung nicht antreten) ließen Schwebe, Romanazzi, Dresler, Sinko und Brachmann keiner Mannschaft eine Chance. Eine gesunde Mischung aus Alter, Erfahrung und Jugend machte die Oberurseler schier unüberwindlich. Im Finale wurde dann Wetzlar klar mit 4:1 bezwungen. Dritter wurde Marburg-Uni (Grenz M., Grenz T., Kohl, Muth, Sydgar und v. Gösselein).

Abschließend soll noch erwähnt werden, daß die Abendveranstaltung einen würdigen Rahmen fand durch die zahlreichen Zuschauer und Repräsentanz des Licher Bürgermeisters Seibold, der auch zusätzlich einen Ehrenpokal stiftete, und dem Kreisbeigeordneten Feuster. Eröffnet wurde sie wie immer vom HfK-Präsidenten Bodo Hauck.

Nicht zumutbar war die Länge der Veranstaltung (14,5 Std.!!!) für Zuschauer sowie für Aktive. Dies muß eine der vordringlichsten Aufgaben sein, ein Konzept zu finden, um solch eine Meisterschaft, immerhin Hessens Höhepunkt im Karate, konsequenter, sprich kürzer und straffer durchzuführen. Nur so kann auch eine Medienwirksamkeit erfolgen. Ein Grund für die Überlänge der Veranstaltung war sicherlich die geringe Anzahl der Kampfrichter, ein nicht nur hessisches Problem.

Zum Schluß noch herzlichen Glückwunsch für alle platzierten Kämpfer(innen) und viel Erfolg auf der DM in Lüneburg.

Michael Moise

Niedersachsen

Karate-Verband-Niedersachsen

Deutsche Bank Hildesheim, Kto.-Nr. 100 30 37, BLZ 259 700 74

1. Vorsitzender: Karl-Peter Ludwig, Erlengrund 4, 3181 Rühren, ☎ 0 53 67/2 80

Pressereferent: Dierk Hickmann, Danziger Str. 13, 3172 Isenbüttel, ☎ 0 53 74/26 99

Vorankündigung

Niedersächsische Karate-Meisterschaft 1990 Schüler/Jugend/Junioren

Karate-Verband Niedersachsen
KD Bushido Alfeld, Antonio Leuci, Schillerstr. 10, 3220 Alfeld, Tel.: 0 51 81/2 46 30
Schüler/Jugend Samstag: 7. Juli 1990
Juniorenmeisterschaft Sonntag: 8. Juli 1990 (Weltkampfbeginn an beiden Tagen 10.00 Uhr; Wiegen ab 9.00 Uhr)
3220 Alfeld, Sporthalle des Gymnasiums Alfeld (Ausschilderung erfolgt)
Startberechtigt sind alle Mitglieder des Karate-Verbandes Niedersachsen mit gültigem DKV-Ausweis und sportärztlichem Attest, das nicht älter als 1 Jahr sein darf.
Shobu-Ippon-Kumite Schüler ab 5. Kyu
Kumite-Shiai Jugend ab 4. Kyu
Kumite-Shiai Junioren ab 3. Kyu
Kata-Wettbewerbe ab 5. Kyu



25 Jahre Karate-Dojo-Göttingen e.V.

280 Teilnehmer trafen sich am 21./22. April zum Jubiläumslehrgang des ältesten Dojos in Göttingen. Neben Gründungsmitglied Fritz Wendland, Vizepräsident des DKV und der WUKO, kamen Karateka aus dem ganzen Bundesgebiet, Berlin und erstmalig auch aus Thüringen. Betagtester Besucher war der 61jährige Folkert Krahl, Mitglied des Göttinger Dojos.

Das Training von BT Hideo Ochi behandelte alle Aspekte des sportlichen Karates. Angesprochen wurden Grundschule, Kampfkombinationen, Freikampf sowie Kata am Schluß jeder Trainingseinheit. Bei der letzten Einheit hatte sich mit dem Wunsch des Trainers nicht mehr zu klatschen sondern sich schlicht zu verbeugen, die traditionelle Art des Dankes durchgesetzt.

Am Samstagabend gab der Verein ein kleines Fest mit Buffet und Band, auf dem sich alle Anwesenden sichtlich wohlfühlten.

Sonntags dann, nach der letzten Trainingseinheit, bedankte sich der 1. Vorsitzende des Vereins, Detlef Eiffer, mit einem Präsentkorb als „Wegzehrung“ bei BT Ochi-san für sein Erscheinen und das anspruchsvolle, ausgewogene Training.

Anschließend hatten Angemeldete noch die Chance, sich zum Tragen des nächsthöheren Gurtcs zu qualifizieren. Dabei nahm Fritz Wendland Anwärtern des 4. bis 1. Kyu die Prüfung ab.

Resümierend möchte wohl keiner die Begegnung bei „Arbeit“, Tanz und Livemusik von und mit der Prominenz in seinen Annalen vermissen.

M. Korb

Günter Mohr in Hannover

Zahlreiche Karatekas aus Norddeutschland fanden sich am 21. und 22. April zu einem Lehrgang mit Bundestrainer Günter Mohr in Hannover ein. Neben vielen Übungen zur Verbesserung der Technik, gab Günter Mohr Anregungen zum Kampfftraining und zur Ausführung eines ausgewogenen Partnertrainings. In der Gruppe der Braun- und Schwarzgurte legte er besonderen Wert auf eine „hautnahe“ Platzierung der Techniken. Hier zeigte sich, daß bei vielen Teilnehmern ein zu frühes Abstoppen der Techniken, den Angriff wirkungslos machte.

In dem jede Trainingseinheit abschließenden Katastraining, betonte Günter die Wichtigkeit der Grundschule.

Nordrhein-Westfalen

Karate-Dachverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsführer und Schatzmeister: Manfred Grichnik, ☎ 0 20 43/3 11 60 (mo-fr: 17-18 Uhr), Sauerländer Str. 33, 4390 Gladbeck, Konto: Stadtparkasse Gladbeck, Nr. 200 16 34, BLZ 424 500 40

Geschäftsstelle: Margret Schudek, ☎ 02 03/7 38 13 20
Haus der Verbände, Friedrich-Alfred-Str. 25, 4100 Duisburg 1
Geschäftszeiten: mo, di, mi, fr: 8.00-12.00 Uhr, do: 15.15-19.30 Uhr
Konto für Prüfungsmarken: Postgiroamt Essen Nr. 108 00-430 BLZ 360 100 43

Präsident: Karl-Heinz Boos, Römerstr. 302, 5300 Bonn 1, ☎ 02 28/67 64 53 (privat), ☎ 02 28/682 45 21 (dienstl.)

Sportdirektor: Klaus Wiegand, An der Papenburg 59, 4630 Bochum 6, ☎ 0 23 27/32 05 75

Pressereferent: Ralf Sichelschmidt, Voerderstr. 61, 5828 Ennepetal, ☎ 0 23 33/7 29 67

Lehrgang mit BT Ochi in Schwalmtal mit ZD

Karate-Dojo Schwalmtal e.V.
Herbert o. Iris Lamvers, Brempter Weg 49 a, 4055 N'krüchten, Tel. 0 21 63/48 82;
Willi Oligschläger, In-Gen Rae 4, 4055 N'krüchten Tel. 0 21 63/8 22 49

BAB 61 Abfahrt Viersen-Bockert Richtung Schwalmtal ausgeschildert. BAB 52 Abfall Schwalmtal-Hehler Richtung Schwalmtal-Waldniel ausgeschildert.
Dreifach-Turnhalle Dülkener Str. (Realschule), 4056 Schwalmtal

1. Trainingseinheit am Samstag, 8.9.1990
10.00-11.30 Uhr 9.-4. Kyu
11.30-13.00 Uhr 3. Kyu - Dan
15.00-16.30 Uhr 9.-4. Kyu
16.30-18.00 Uhr 3. Kyu - Dan

Sonntag, 9.9.1990
10.00-11.30 Uhr 9.-4. Kyu
11.30-13.00 Uhr 3. Kyu - Dan
Prüfungen bis 1. Kyu + ZD ab 13.00 Uhr

Achtung! 4wöchige Anmeldefrist für DAN-Prüfung an die DKV-Geschäftsstelle in Gladbeck beachten!

Lehrgangsfete am Samstagabend (Gebühr 5,- DM). Biermarken werden ausgegeben.
Lehrgangsgebühr: DM 15,-

Jubiläums-Lehrgang mit Marijan Glad am 29./30.9.1990 in Gladbeck

PSV Recklinghausen, Abt. Karate
Birgit Höing, Schürenkampstr. 19, 4390 Gladbeck
Tel. 0 20 43/6 65 44

Marijan Glad
29./30.9.1990
Sporthalle der Gesamtschule Rentfort-Nord,
Enfieldstr., 4390 Gladbeck
A 2 Abfahrt Essen/Gladbeck; A 31 Abfahrt
Gladbeck/Kirchhellen jeweils Richtung Glad-
beck, ab Ortseingang ausgeschildert.
1. Trainingseinheit am Samstag, den 29.9.1990
10.00-11.30 Uhr 9.-6. Kyu
11.30-13.00 Uhr 5. Kyu - Dan
15.00-16.30 Uhr 9.-6. Kyu
16.30-18.00 Uhr 5. Kyu - Dan
Abends Lehrgangsfete
Sonntag, 30.9.1990
10.00-11.30 Uhr 9.-6. Kyu
11.30-13.00 Uhr 5. Kyu - Dan
Prüfung nach der letzten Trainingseinheit
Übernachtung in der Halle möglich!
Lehrgangsgebühren: DM 15,-

20 Jahre KCB 1 Jubiläumslehrgang mit W.D. Wichmann, 5. Dan in Bonn

Karate Club Bonn 1
Harald Zschammer
Tel. 0228/65 69 15 (bis 16.00 Uhr)
Sportpark Nord, Kölnstraße, 5300 Bonn
Von Süden: Autobahn A 61 / A 565 bis Ausfahrt
Bonn-Tannenbusch, dann rechts bis Verteiler-
kreis, von dort ausgeschildert.
Von Norden: Autobahn A 555 Köln-Bonn, Aus-
fahrt Bonn-Zentrum, ab Verteilerkreis ist ausge-
schildert.
Samstag/Sonntag, 15./16.9.1990
1. Trainingseinheit am Samstag, 15.9.1990
12.00-13.30 Uhr 9.-6. Kyu (Unterstufe)
13.30-15.00 Uhr 5. Kyu - Dan (Oberstufe)
15.00-16.30 Uhr Unterstufe
16.30-18.00 Oberstufe
Sonntag, 16.9.1990
9.00-10.30 Uhr Unterstufe
10.30-12.00 Uhr Oberstufe
anschließend Prüfungen bis 1. Kyu
Lehrgangsgebühren: DM 15,-

Europameisterschaft Titograd 1989



Weltklasse Video

Profi-Qualität, keine Amateur-Ware!

Die europäischen Super-Stars am Start.
Die besten Qualifikationskämpfe,
alle Finalbegegnungen.

Ca. 150 Minuten.
Für alle VHS-Systeme geeignet.

Unentbehrlich für jeden Trainer
und Athleten, der sich mit
Spitzensport beschäftigt.

Lieferung gegen Vorkasse auf
Postgirokonto Essen 220 763-437,
oder Deutsche Bank Gladbeck
402 4022 des DKV.

Auslieferung nach Zahlungseingang.

Sonderpreis: DM 75,-

zzgl. 5,- DM Versandkosten o. per Nachnahme.

Landesmeisterschaft Einzel der Senioren in Paderborn

Am 3. März fand in Paderborn zum zweiten Mal
hintereinander eine Landesmeisterschaft statt.
Nachdem hier im Vorjahr den Mannschafts-
kämpfen der Senioren vom SC Grün-Weiß der
würdige Rahmen gegeben wurde, waren es in
diesem Jahr die Einzeldisziplinen.

Am Ablauf der Meisterschaft mit 291 Mel-
dungen war dank der tatkräftigen Unterstützung
durch das Dojo Paderborn nichts zu bemängeln.
Die ca. 100 Zuschauer bekamen spannende
Ausscheidungen in guter Atmosphäre zu sehen.

Bei den Damen konnte Gülay Oktay-Schröder
aus Bottrop ihren Vorjahressieg in der Kata
erfolgreich verteidigen. Ebenso Ute Hohn aus
Siegburg im Kumite + 60 kg. Im Damen-Kumite-
60 kg tauschten die beiden Clubkameradinnen
Brigitte Osterbrink und Susanne Laumann aus
dem TV Jahn-Rheine den 1. bzw. 2. Platz gegen-
über 1989 aus. Dieses Mal hatte Susanne die
Oberhand.

Bei den Herren konnte keiner der Startenden
Landesmeister 1989 seinen Titel bestätigen. Hier
wurden die Karten überall ganz neu gemischt.

Harry Neu vom Bush. Köln I und Werner
Wiersbinski vom Dojo Paderborn sind im Laufe
der Veranstaltung feierlich aus dem Landeska-
der NRW verabschiedet worden. Sie sind nach
langjähriger Mitgliedschaft auf eigenen Wunsch
hin ausgeschieden.



Sieger - 75 kg (v.l.): Wilfried Lüke (Pader-
born), Guido Mohr (Lemgo) und Manfred
Jürgens (Paderborn).

Rheinland-Pfalz

Rheinlandpfälzischer Karate-Verband e.V.

Geschäftsstelle: Januarius-Zick-Str. 91,
5500 Trier, ☎ 06 51/1 05 26

Geschäftsleiterin:

Margot Hecking (Anschrift s. Geschäftsstelle)

Präsident: Rolf Hecking

(Anschrift siehe Geschäftsstelle)

Sportreferent: Dr. Matthias van Saldern,

Kölner Str. 18, 6740 Landau, ☎ 0 63 41/5 26 16

Frauenwartin:

Fatima Pfeiffer, Wasserstraße 1,

6797 Waldmohr, ☎ 0 63 73/69 32

Jugendreferent: Frank Schmitt, Rohrlachstr. 77,

6700 Ludwigshafen, ☎ 06 21/52 27 36

Schatzmeister: Elmar Gerhartz, Bachwiese 10,

5500 Trier, ☎ 06 51/1 07 76

Pressereferent: Ottmar Fandel,

Biewerer Str. 196, 5500 Trier,

☎ 06 51/6 28 44

1. Landesjugendlehrgang Breitensport mit Simone Schreiner, Frank Schmitt und Stefan Andres Landesleistungszentrum Wittlich-Wengerohr

Achtung neuer Termin:
15.-16. September 1990

Landesverband Rheinland Pfalz
Landesjugendreferent Frank Schmitt,
Rohrlachstr. 77, 6700 Ludwigshafen,
Tel.: 06 21/52 27 36

Lehrgangsteilnehmer: Kinder und Schüler
ab 8. Kyu von 10-13 Jahren
Trainingsplan für Samstag,
den 15. September 1990
12.00 - 13.30 Uhr 8.-7. Kyu
13.30 - 15.00 Uhr ab 6. Kyu
16.00 - 17.00 Uhr 8.-7. Kyu
17.00 - 18.00 Uhr ab 6. Kyu
Trainingsplan für Sonntag,
den 16. September 1990
10.00 - 11.00 Uhr 8.-7. Kyu
11.00 - 12.00 Uhr ab 6. Kyu
Teilnahme kostenlos!
Übernachtungen mit Schlafsack in der Halle
möglich.

Meldungen in Kürze!

1. Meisterehrung in Mainz

Der Landessportbund Rheinland-Pfalz verlieh
am 26. April 1990 unter Schirmherrschaft des
Ministerpräsidenten Wagner die Goldene Mei-
sterschaftsnadel an verdiente Sportler des Lan-
des. Diese höchste Auszeichnung des Landes-
sportbundes erhielten Erst- bis Drittplazierte bei
Welt- und Europameisterschaften, sowie Olympi-
schen Spielen und die Deutschen Meister des
Jahres 1989.

Aus dem Fachverband Karate wurden geehrt:
- Simone Schreiner, Ludwigshafen, als Deut-
sche Meisterin und Vizeeuropameisterin in der
Disziplin Kata-Einzel;

- Die Damen Kata-Mannschaft des PSV Lud-
wigshafen in der Besetzung Manon v. Bülow,
Ute Schmidt, Simone Schreiner als Deutsche
Meister

- Die Herren Kata-Mannschaft des PSV Lud-
wigshafen in der Besetzung Udo Boppre, Ni-
cola Cotroneo, Frank Schmitt als Deutsche
Meister

- Michael Hoffmann, Frankenthal als Europa-
meister in der Stilrichtung Goyu-Ryu in der
Disziplin Kumite Einzel bis 75 kg.

Allen Geehrten sei auch von Seiten des Rhein-
land-Pfälzischen Karateverbandes ein herzlicher
Glückwunsch ausgesprochen.

2. Kata-Kader-Lehrgang in Frankenthal

Am Samstag, dem 21. April 1990 fand der 2.
Kata-Kader Lehrgang in Frankenthal statt. Frank
Schmitt und Simone Schreiner begrüßten 22
Sportler im neuformierten Landeskadern zu intensi-
vem Kata-Wettkampfttraining. Drei Trainings-
einheiten waren angesagt, das bedeutete Lei-
stungsbereitschaft und gute Kondition. Ziel des
Lehrgangs war es, den Kadernmitgliedern den
Feinschliff für die nächsten Wettkämpfe zu
geben. Dies sind zunächst der Frauenpokal in
Kempten, dann der Ländervergleichskampf ge-
gen Frankreich und der Deutschlandpokal.

Otmar Fandel

Brandaktuelles Video

Europameisterschaft

Wien 1990

11.-13. Mai

Kata-Einzel/Team Damen und Herren
Kumite-Einzel/Team Herren
Alle Finalkämpfe und Siegerehrungen
incl. Kampf um Platz 3
Deutschland - Frankreich

Für alle VHS-Systeme geeignet,
Dauer 180 Minuten, Preis: 85,- DM

Bestellung per Postkarte oder
Telefon (0 22 41/6 71 68),
F.-Studio Taisho, Kaiserstraße 42,
5200 Siegburg

Lieferung erfolgt per Nachnahme.

2. Jugendförder- und Sichtungslerngang-Kata mit Simone Schreiner und Frank Schmitt in Queidersbach am 25.-26.8.1990

Karate Dojo Bushido Stelzenberg
Reginald Grzonka, Hauptstraße 58,
6751 Stelzenberg
Mehrzweckhalle Queidersbach an der Hauptschule

Verbandsoffen für alle 14-18jährigen Karateka ab 5. Kyu

1. Trainingseinheit am Samstag, 25.8.90

12.00 – 13.30 Uhr für alle!

16.00 – 17.30 Uhr für alle!

Sonntag, 26.8.90

10.00 – 12.00 Uhr für alle!

Allen Karateka ist die Möglichkeit geboten, mit dem RKV-Kata-Landeskader zu trainieren.

Übernachtung mit Schlafsack in der Halle möglich.

1. Karate-Rheinland-Pfalz-Cup in Trier

Am Samstag, dem 5. Mai 1990 fand der 1. Karate-Rheinland-Pfalz-Cup in Trier statt.

Der Rheinland-Pfälzische Karateverband als Ausrichter war mit der Zahl der startenden Karateka sehr zufrieden. 117 Mannschaften aus 54 Vereinen und 250 Einzelstarter hatten gemeldet, um ihre Kräfte zu messen.

Gestartet wurde in zwei Leistungsgruppen, einmal Braun- und Schwarzgurt, zum anderen Grün- und Blaugurt.

Für die Rheinland-Pfälzischen Spitzensportler war bislang der Sprung von den Rheinland-Pfälzischen Meisterschaften zu den Deutschen Meisterschaften sehr groß. Nur ganz wenige Ausnahmetalente schafften den Sprung zur nationalen Klasse.

Diese Kluft soll mit dem Karate-Rheinland-Pfalz-Cup und dem Besuch ausländischer Internationaler Meisterschaften überbrückt und eine bessere Grundlage für die sportliche Förderung hiesiger Talente geschaffen werden.



Links: Bernd Otterstätter (Frankenthal), rechts: Samad Azadi (Hamburg) Finalkampf Herren/ Einzel Foto: Fandel

Die starke Konkurrenz aus dem Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland machten schon in diesem Jahr das Siegen schwer.

Bei den Braun-/Schwarzgurten siegten in den Kata-Wettbewerben Michael Hoffmann (Frankenthal) und Simone Reiser (Kaiserslautern), sowie in den Mannschaftswettbewerben die Herren aus Bad Bramstedt und die Damen aus

Kaiserslautern. Im Kumite waren erfolgreich Bernd Otterstätter (Frankenthal) und Judith Kolb (Waldbröl), sowie die Herren vom Shotokan Frankenthal und die Damen aus Bous.

Für den Nachwuchs bedeutete der Rheinland-Pfalz-Cup einen guten Einstieg ins Wettkampfleben unter der Aufsicht fachkundiger Bundes- und Landeskampfrichter. Die große Anzahl an Meldungen machte deutlich, daß auf diesem Gebiet ein sehr großer Bedarf an Wettkampfmöglichkeiten besteht.

In der Disziplin Kumite trat die Unterstufe in einer gesonderten Gruppe an. Hier hießen die Sieger Hans-Jürgen Ernst (Wittlich) und Rebecca Mitsch (Ludwigshafen), sowie die Herren vom PSV Ludwigshafen.

Vor allem die Finalkämpfe boten attraktiven Karatesport. Den besten Kampf des Tages lieferten sich Bernd Otterstätter aus Frankenthal und Samad Azadi vom BC Jin Ai aus Hamburg. Azadi fiel durch seinen beweglichen Kampfstil mit blitzschnell vorgetragenen Angriffstechniken schon in den Vorkämpfen auf. Otterstätter setzte dagegen immer wieder gekonnt seine Körpergröße ein und gefiel durch seinen kompromißlosen Kampfstil.



Links: Bernd Otterstätter (Frankenthal), rechts: Kai Ellenberger (Kaiserslautern). Foto: Fandel

Für den viel kleineren Azadi galt es, die 3 Minuten Kampfzeit ständig in Bewegung zu bleiben und die lange Reichweite des Gegners auszuschalten. Dies tat er vorbildlich. Mit schnellen Sidesteps und Finten bot er Otterstätter nie ein Ziel und punktete schnell eine Führung heraus.

Erst in der letzten Minute konnte Otterstätter, der ständig angriff, sich richtig auf den wieselflinken Azadi umstellen. Er drängte den nun langsamer werdenden Gegner zweimal in die Ecke der Kampffläche und landete mit zwei starken Tsukis den Gleichstand. Die Verlängerung mußte entscheiden, wobei die erste wertbare Technik über den Sieg entschied.

Otterstätter hatte letztendlich das glücklichere Ende für sich. Er fing einen Angriff von Azadi ab und konkretisierte mit Gyaku Tsuki zum Sieg. Die Halle tobte.

Die Ausrichtung dieses Pokalturnieres war beim Shotokan Trier in guten Händen, wenngleich die ganze Veranstaltung insgesamt zu lang geriet. Im nächsten Jahr wird man gut daran tun, sechs statt bislang vier Kampfflächen zu besetzen. Hier mangelt es jedoch in erster Linie an Kampfrichtern und geeigneten Kampfrichteranwärtern. An dieser Stelle sind alle Vereine aufgerufen, aus den eigenen Reihen Kampfrichter zu stellen, damit auch in Zukunft die geplanten Wettkämpfe ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Wer die gute Stimmung unter den Kampfrichterkollegen erlebt hat, der weiß, daß diese Tätigkeit auch seine schönen Stunden mit sich bringt.

Sowohl von den Teilnehmerzahlen als auch vom Ablauf der Kämpfe her gesehen muß die Premiere des Karate-RKV-Cup als gelungen betrachtet werden.

Im nächsten Jahr werden die ausgeschriebenen Sachpreise und Pokale eine noch größere Anzahl von Karateka nach Rheinland-Pfalz ziehen. Der Karate-Rheinland-Pfalz-Cup soll zu einer festen Institution im Sportjahresplan des Landes werden.

Bericht und Fotos: Otmar Fandel

Saarland

Saarländischer Karate-Verband e.V.
– Geschäftsstelle – Haus des Sports

Saarauerstr. 16, 6600 Saarbrücken 1,

☎ 06 81/5 86 03-55, 8-12, 13-16 Uhr

Sparkasse Saarbrücken, Kto.-Nr. 98 122-435,
BLZ 590 501 01

Präsident: Horst Hirschberger,
Am Lerchenhübel 3, 6650 Homburg/Saar,
☎ 0 68 41/6 41 51

Sportkoordinator: Wolfgang Kallenbach,
Ludweilerstr. 135, 6620 Völklingen/Saar,
☎ 0 68 98/7 87 23

Pressereferent: Ludolf Richter,
Richard-Wagner-Str. 82, 6600 Saarbrücken 3,
☎ 06 81/3 34 12 u. 5 20 58-220

Saarlandmeisterschaft für Schüler und Jugend 1990

Veranstalter:
Saarländischer Karateverband e.V.

Ausrichteter: Karate-Dojo Köllerbach

Termin: 9.6.1990

Ort: Trimm-Treff Püttlingen

Teilnehmer: Alle Karateka des SKV der entsprechenden Altersklassen mit gültigem Paß (DKV/Jahressichtmarke). Einsportärztliches Attest muß vorgelegt werden.

Altersklassen:
Schüler: vom 1.1.1975 – 31.12.1977
Jugend: vom 1.1.1973 – 31.12.1975
– Doppelstarts im Einzel sind nicht möglich –

Disziplinen:
SCHÜLER:
Kata-Einzel männlich
Kata-Einzel weiblich
Schüler können am Kata-Team-Wettbewerb Jugend teilnehmen.

JUGEND:
Kata-Einzel männlich
Kata-Einzel weiblich
Kata-Team männlich
Kata Team weiblich
Jyu-Kumite männlich: -60 kg, -70 kg, +70 kg
Jyu-Kumite weiblich: -51 kg, -58 kg, +58 kg
Kumite-Team männlich: 3 Kämpfer bilden eine Mannschaft; für den ersten Kämpfer besteht ein

Gewichtslimit von 58 kg
2 Ersatzkämpfer möglich.
Kumite-Team weiblich: 3 Kämpferinnen bilden eine Mannschaft; kein Gewichtslimit, 2 Ersatzkämpferinnen möglich.
In den Einzel-Disziplinen wird im Shobu-Sanbon-System gekämpft, im Team im Shobu-Ippon-System.
Die Kampfzeit beträgt jeweils 2 Minuten.

Zeitplan:
13.00 Uhr – 13.30 Uhr:
Paßkontrolle und Wiegen
ab 13.30 Uhr: Vorkämpfe Kumite und Kata anschließend Finale
Ein genauer Zeitplan hängt in der Halle aus. Die Zeiten für Wiegen und Paßkontrolle sind Festzeiten.

Betreuer: Die Teilnehmer müssen von einem Betreuer betreut werden.

Startgebühren: Einzel: DM 10,00 pro Disziplin
Team: DM 25,00 pro Disziplin
Einzahlungsbeleg muß der Meldung beigefügt sein.

Meldung: Mit nachseitigem Formular bis 5.6.1990 an den Sportkoordinator:

Wolfgang Kallenbach, Ludweilerstr. 135,
6620 Völklingen, Tel.: 0 68 31/8 67 66
Nachmeldungen sind nicht möglich.

Schleswig-Holstein

Karate-Verband Schleswig-Holstein e.V.

Geschäftsstelle und Geschäftsführer:

Friedrich Janssen, Sandkuhle 2a,
2257 Bredstedt, ☎ 0 46 71/37 83
Vereins- u. Westbank Zweigstelle Burgteheide,
Kto.-Nr. 49/160 86

Vorsitzender: Peter Borgwardt, Gertrudenstr. 19,
2400 Lübeck 1, ☎ 04 51/3 59 92 o. 14 62 61

Pressereferent: Matthias Schön,
Wisbystr. 25, 2400 Lübeck,
☎ 04 51/4 67 20

Lehrgang mit HT Marijan Glad 15./16. September in Kiel

Deutscher Karate-Verband e.V.

Shotokan Kiel – Karate-Do
Dieter Fischer, Charlottenstraße 6,
2800 Bremen 1, Tel.: 04 21/70 29 45
Iltshalle, Preetzer Straße 24/25
Kiel-Ostufener

1. Trainingseinheit, Samstag, 15.9.1990

12.30 bis 6. Kyu

14.00 Uhr ab 5. Kyu

16.00 Uhr bis 6. Kyu

17.30 Uhr ab 5. Kyu

Sonntag, 16.9.1990

9.30 Uhr bis 6. Kyu

11.00 Uhr ab 5. Kyu

Prüfung anschließend bis 1. Kyu

Lehrgangsgebühr: 15,- DM

Ostsee-Sommer LG 1990 mit W.-D. Wichmann

Verein Sommerlehrgang Ostsee

Auskunft: Dieter Fischer, Charlottenstraße 6,
2800 Bremen, Tel.: 04 21/70 29 45
16.-20.7.1990

Schulzentrum Süd, 2331 Eckernförde

1. Trainingseinheit am Montag, 16.7.1990,
10.30 Uhr

Unterkunft: (Campingplätze etc.), Gastgeberver-
zeichnis anfordern: Kurbetriebsgesellschaft,
Preußer Straße 17, 2331 Eckernförde,
Tel.: 0 43 51/60 11

Ein Seminar Grundlagen des Zen-Buddhismus

Einführung in die Selbstverteidigung

Lehrgangsfete

Prüfung 100,- DM bei Barzahlung!

Gebühren: 90,- DM einzuzahlen bis 6.7.'90

Bankhaus C. F. Plump, Bremen,

Kto.-Nr. 1 064 378, Kennwort: „Ostsee-LG '90“,

BLZ 290 304 00

Angabe des Namen, Dojo, Kuy/Dan, Adresse

Kataspezialist Karamitsos in Kaltenkirchen

Eftimios Karamitsos – ein Spitzenathlet zum
Anfassen – erlebten ca. 170 Karateka aus ganz
Norddeutschland am 21./22.4.'90 in Kaltenkir-
chen.

Aufgeteilt in Unter- und Oberstufe bot Efti-
mios für jeden Interessierten ein wahres Feuer-
werk an Informationen über Katas und deren
Anwendung.

In der Unterstufe (9.-5. Kyu) wurden die Katas
Taikyoku Shodan bis Heian Godan, in der Ober-
stufe (4. Kyu-Dan) die Tekki Shodan, Bassai Dai
und, als neue Kata für viele, die Kanku Sho
'auseinandergewonnen'.

Hierbei bewies Eftimios seine 'Spitzenklasse',
indem er mit viel Witz für jede Kata-Technik gleich
mehrere Interpretationen ihrer Anwendung parat
hielt.

Seine geschmeidigen und dabei kraftvollen
Bewegungen faszinierten jeden.

'Zeitlupeneinlagen' waren sodern oftmals von
nöten und brachten letzte Klarheit („... und auf
Wunsch für die älteren noch einmal...“).

Darüber hinaus ließ Eftimios einzelne Kata-
Abschnitte im 'Kumite zu Dritt' durchexerzieren,
womit ohne viel Worte und Zeit jedem Karateka der
Sinn der Kata-Techniken schnell vermittelt wurde.

Entsprechend begeistert waren alle Teilnehmer
von dieser Art des Unterrichts.

Als zudem Karamitsos mit zwei der besten
Karateka der Oberstufe in dieser eine Kumite-
Anwendung der Kata Heian Godan vorführte, gab
es Seitens der Zuschauer und Aktiven stürmi-
schen Beifall.

„Leider wird die Kata im Norddeutschen Raum
gegenüber Mittel- und Süddeutschland etwas
vernachlässigt“, meint Karamitsos in einem an-
schließenden Gespräch und beklagt weiterhin,
daß „... der Einsatz der Hüfte in Grundschule und
Kata bei etlichen höhergraduierten Karateka noch
zu wünschen übrig läßt...“.

Aber bezüglich des Ehrgeizes und der Bereit-
schaft aller Teilnehmer durch Kata-Training das
individuelle Karate zu vervollständigen, ist sein
Eindruck letztendlich doch recht positiv ausgefal-
len.

Und in diesem Sinne, das Kata-Training aufzu-
werten, sagte Eftimios auf Anfrage auch prompt
zu, bereits im Frühjahr nächsten Jahres erneut zu
einem Kata-Speziallehrgang nach Schleswig-Hol-
stein zu kommen. M. S.

Ein Karatetraining in Rostock

Per Telegramm erhielt Dieter Lahann, Techni-
scher Direktor des KVSH und Abteilungsleiter
Karate des Lübecker Judo-Club e.V., kurzfristig
die Einladung, am 29. April an einem Karate-
Training der Betriebssportgruppe Rostock Süd
teilzunehmen.

Vorausgegangen war der Besuch 'dreier Ro-
stocker' zu einem Gastraining des LJC, welches
bereits am 1. April '90 stattfand.

Früh morgens um 6.30 Uhr (Sonntag) fuhren
denn auch sieben Karateka mit großen Erwartun-
gen in Richtung DDR los.

Bedingt durch einen unnötigen Umweg fanden
sie gegen 9.00 Uhr das Ziel Rostock und sind trotz
einstündiger Wartezeit seitens der Gastgeber
herzlich empfangen worden. „Das Warten und
'Schlangestehen' sind wir ja gewohnt...“ hieß es
nur humorvoll.

Leider konnte anschließend das Training nicht
wie ursprünglich geplant in einer Rostocker
Turnhalle stattfinden, sondern einige Kilometer
(west) außerhalb in einer Kaserne der Nationalen
Volksarmee in Grönskamp.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den
Trainer der BSG Rostock Süd, Herrn Sven-Ole
Schradler (1. Dan), übernahm Dieter Lahann als
Gastrainer die Leitung und bot den ca. 25
Karateka ein breites Spektrum des Karatesports.

Angefangen mit intensivem Aufwärmtraining
über Grundschul- und Katatraining bis zu ab-
schließenden Kumite konnte hierbei jeder Teil-
nehmer seine Stärken und Schwächen erfahren.
Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Orange-,
Grün- und Blaugurte (z. Z. die höchsten Schüler-
grade in Rostock) recht durchtrainiert wirkten und,
was das Kumite und die Grundschule betrifft, sich
nicht zu verstecken brauchen.

Ihre recht solide Art zu kämpfen übernahmen sie
dabei in der Vergangenheit von östlichen Vorbil-
dern. So galt bis vor kurzem noch die polnische
Prüfungsordnung wodurch zu erklären ist, daß
Gürtelprüfungen doch relativ selten stattfanden.

Über zwei Stunden ging die Trainingseinheit, und
wartete nicht um 12.00 Uhr das Mittagessen in der
Armee-Eigenen Kantine auf die Aktiven, hätte sich
Dieter noch länger mit ihnen 'beschäftigt'.

Nach dem üppigen Mittagessen wurden die
'Gäste aus dem Westen' anschließend von Sven-
Ole eingeladen, ihn in seinem Haus in Rostock zu
besuchen. Bei einem erfrischenden Getränk fand
ein für beide Seiten sicherlich aufschlußreicher
Informationsaustausch statt, durch den wir 'Wes-
sis' einmal vermittelt bekamen, mit welchen
Schwierigkeiten die Karateka in der DDR bislang
leben mußten.

Angefangen von der Eigenherstellung des Gi,
bis zum heimlichen Karate-Training im Keller (Ka-
rate war verboten und zog unangenehme Folgen
für die Ausübenden nach sich), wurde uns so
ziemlich alles geschildert, was bislang nicht vor-
stellbar war.

„Das sind wirklich noch Idealisten...“, hieß es
dann auch einstimmig.

Und so machten wir uns gegen 15.00 Uhr mit
vorher ungeahnten Eindrücken über das Land und
die Menschen auf den Heimweg.

Am 19. Mai geht es nun erneut in diese
Richtung, um am dem in Rostock stattfindenden 1.
Internationalen DDR-Karate-Turnier teilzunehmen.
M. S.

Kinder-Turnier in Hasloh

Die Karate-Abteilung des TuS Hasloh hatte am
6.6.'90 zum 'Cup der Schwarzen Rose' – einem
Kataturier für Kinder, Jugendlichen und ältere
bis Blaugurt eingeladen und 22 Vereine mit 231
Kindern sind erschienen.

Das Karate-Dojo Hasloh wurde 1981 gegrün-
det und ist derzeit mit seinen über 100 Kindern
das größte Karate-Kinder-Dojo Norddeutsch-
lands.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Um-
gang mit Kindern und Jugendlichen also präde-
stiniert für die Ausrichtung eines derartig speziel-
len Turnieres.

Acht Stunden später, am Ende eines langen
Tages, konnten denn auch alle Beteiligten ein
erfolgreiche Bilanz ziehen.

18 Gruppeneinteilungen, von Kata-Einzel (bis
10 Jahren, weiblich und männlich) bis Kata-
Mannschaft (weiblich und männlich, 9. bis 4. Kyu
ab Jahrgang '73), wurden angeboten, um den
Kindern eine gerechte Vergleichsmöglichkeit zu
bieten.

Aus Schleswig-Holstein reisten leider nur zwei
Vereine an (Dojo-Jiyu Neumünster veranstaltete
zur gleichen Zeit einen Kinderlehrgang), sodaß 12
Kinder vom Karate-Dojo Bushido Bad Bramstedt
e.V. und 10 Kinder der Abteilung Karate des
Lübecker Judo-Club e.V. für SH die Stange
halten mußten.

Und als gegen 9.30 Uhr Hans-Jürgen Maus als
Abteilungsleiter Karate des TuS Hasloh das

Turnier eröffnete, konnte niemand ahnen, daß
die Kinder aus Schleswig-Holstein im Verhältnis
zu ihrer Antrittsstärke am Ende überdurchschnitt-
lich gut abschnitten.

Von den insgesamt 22 Kindern aus SH beleg-
ten 12 die Plätze 1 bis 3!

1. in ihrer Gruppe wurden Nina Fiedler und
Nermin Yimaz (beide Bushido Bad Bramstedt)

Den 2. Platz errangen Thomas Krügel und
Yvonne Sierau (BBB) in Kata-Einzel sowie Edda
Gerlach, Daniel Schell, Michael Bröker (LJC) und
Gudrun Gerlach, Carmen Weber, Katrin Buuck
(LJC) in Kata-Mannschaft.

Der 2. Platz von Yvonne war für sie sicherlich
die größte Überraschung, da sie auf diesem
Turnier ihren ersten Auftritt überhaupt hatte.

Auf Platz 3 kamen desweiteren Marc-André Noelle
und Sandra Erhard (beide BBB) sowie Michael
Bröker und Schabnam Tafazoli (beide LJC).

Vergessen werden sollen aber auch nicht dieje-
nigen, die unter 30 bis 40 Teilnehmern „nur“ den 5.
bzw. 6. Platz belegen konnten, wie im Falle Alexan-
der Kohn (BBB) und Kambis Tafazoli (LJC) ge-
sehen.

Für die Plätze 1 bis 3 gab es natürlich Pokale und
Urkunden, über die sich die Kinder mächtig
freuten und auf dem Heimweg nicht mehr aus den
Händen geben wollten.

Überhaupt, aus der Sicht der Kinder könnte es in
Zukunft sicherlich öfter vorkommen, daß für sie
eine Meisterschaft ausgerichtet wird.

Kata-Turniere sind jedenfalls ideal, um die
jüngsten Karateka des Landes an den Wettkampf
heranzuführen. Sie erleiden keine Verletzungen
und erfahren zudem wichtige soziale Momente
(Fairness, Toleranz, Achtung vor dem Gegner),
die sie für ihr weiteres Leben gut gebrauchen
können. M. S.

Lehrgangs- und Danprüfungstermine '90

Die mit Pünktchen statt mit einem Ortsnamen versehenen Lehrgänge können noch bei den Trainern direkt beantragt werden. Änderungen sind vorbehalten.

Juli

- 7./ 8. DKV-Trainer Karamitsos in Waldkraiburg
- 23.-28. Sommerlehrgang in Ravensburg und am
- 28. Shotokan-Danprüfung

August

- 30.7.-4.8. Gasshuku mit BT Ochi in Kempten und am
- 3. u. 4. Shotokan-Danprüfungen

September

- 1./ 2. BT Ochi in Bremen
- 1./ 2. DKV-Trainer Hagge in Hamburg
- 8./ 9. Bundeslehrgang mit Peter Trapski und Albrecht Pflüger in Ratzeburg
- 8./ 9. Bundeslehrgang mit H. Fuchs: Kumite Kata Prinzipien Kobudo: Tessen, Hanbo, Bo
- 8./ 9. DKV-Trainer Karamitsos in Siegen
- 8./ 9. BT Ochi in Schwalmatal (NRW) und am
- 9. Shotokan-Danprüfung
- 15./16. BT Ochi in Donaueschingen
- 15./16. DKV-Trainer Hagge in Coburg
- 22./23. DKV-Trainer Karamitsos in Detmold
- 29./30. DKV-Trainer Hagge in Nürnberg
- 29./30. Bundeslehrgang mit Fritz Nöpel: spezielle Atemtechniken, Selbstverteidigung, Tsubo und Shiatzu-Entspannung in Kamen (für über 30jährige)

INTERNATIONALE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT

28. SEPT. 1991 BERLIN

Sporthalle Charlottenburg
5 Auto-Minuten vom Flughafen
5 Auto-Minuten vom Bahnhof
HOTEL ECONTEL (520 Betten)
direkt gegenüber der Halle

A-Trainer- fortbildungslehrgang am 20./21. Oktober 1990 in der Trainerakademie Köln

Lehrgangsleitung: Norbert Steidl
Referent: Horst Handel

Anmeldungen bitte schnellstmöglich an die DKV-Geschäftsstelle mit Angabe der Unterbringungszeit. Für die Zeit vom 19. - 21.10. stehen 14 Betten in der Trainerakademie zur Verfügung, für die Zeit vom 20. - 21. Oktober weitere 14 Betten. Genaue Ausschreibung bei der DKV-Geschäftsstelle anfordern.

Oktober

- 20. Prüferlehrgang in NRW (BBL-Gleichwertig)
- 20./21. BT Ochi in Offenburg
- 20./21. BT Mohr und DKV-Trainer Karamitsos in Laupheim und am
- 21. Shotokan-Danprüfung

November

- 2.- 4. Lehrgang mit H. Handel (BBL-gleichwertig) und Prüferlehrgang in Regensburg (Bay.)
- 10./11. DKV-Trainer Hagge in Berlin
- 17./18. DKV-Trainer Karamitsos in Hannover
- 17./18. BT Ochi in Trier
- 18. Shotokan-Danprüfung in Neuweilerhof mit Fuchs/Sterba/Handel
- 21. Shotokan-Danprüfung in Bremen mit Wichmann/Kalreit/Kiiskilä
- 24./25. BT Ochi in Feldkirchen

Dezember

- 2. Shotokan-Danprüfung in Essen mit Müller/Ludwig/Wendland
- 8./ 9. DKV-Trainer Karamitsos in Göttingen
- 8./ 9. BT Ochi in Melle

Wichtige Wado-Ryu Termine 1990

- 7.- 8. 7. Lehrgang mit Stief in Traunstein
- 19.-22. 7. Sommerlehrgang in Schwalbach, (BBL-gleichw.), mit T. Kono und S. Imai (22. 7. Dan-Prüfung)
- 15.-16. 9. Lehrgang mit Imai in Schwalbach
- 13.-14.10. Lehrgang mit Zwartjes in Freising
- 27./28.10. Lehrgang mit Imai in Traunstein
- Okt. '90 Wado-Ryu Europa-Cup in Dublin
- 1.- 2.12. Dan-Vorbereitungslehrgang in Hamburg mit T. Kono (2.12. Dan-Prüfung)

Wichtige Termine 1990

- 16.-20. 7. Ostseesommerlehrgang in Eckernförde mit W.D. Wichmann
- 22.-29. 7. Jugendsommerlager des DKV
- 23.-28. 7. Sommerlager mit BT Mohr in Ravensburg
- 30.7.-5.8. Jubiläums-Karate-Gasshuku mit BT Ochi in Kempten
- 9. 9. Offene Hess. Karate-Waldlaufmeisterschaft

- 8.- 9. 9. Helsinki Cup (Finnland)
- 8.- 9. 9. Bundeslehrgang: Karate und Waffenformen mit H. Fuchs in Kahl/Main
- 14.-16. 9. BBL mit BT Mohr u. S. Wolf (Goju-Ryu) in Wiesloch
- 22. 9. Länderkampf gegen Dänemark u. Schweden in Kopenhagen
- 23. 9. 5. Internationales Ennepetaler Turnier
- 29.-30. 9. Bundeslehrgang: mit F. Nöpel nur für über 30jährige; Themen: Atemtechniken, Selbstverteidigung, Shiatzu-Entspannung u.a.
- 6.10. Shotokan-Cup in Bottrop
- 13.10. Deutsche Jugendmeisterschaft in Bous
- 20./21.10. A-Trainer-Fortbildungslehrgang
- 3.- 4.11. Deutsche Juniorenmeisterschaft in Ulzburg
- 10.11. 2. Int. Allgäu-Cup in Kempten
- 4.-11.11. Weltmeisterschaft in Mexiko
- 1.12. Deutschlandpokal in Frankenthal
- 30.11.-2.12. Bundesbestenlehrgang in Frankenthal mit BT Ochi
- 30.11.-2.12. Bundeskampfrichterlehrgang in Frankenthal

Wichtige Goju-Ryu Termine 1990

- 1.-5.8. Sommerlehrgang in Bruchsal (BBL-gleichwertig)
- 29.-30.9. Dan-Vorbereitungslehrgang in Düsseldorf
- 30.9. Dan-Prüfung (Ogawa, Funasako, Hertner)
- 28.10. Jahrestagung der Goju-Ryu BPK in Heilbronn in der Gaststätte Harmonie, Beginn 13.00 Uhr
- 8.-9.12. Dan-Vorbereitungslehrgang in München/Neutraubling
- 9.12. Dan-Prüfung (Nöpel, Koda, Kumer)

Es wird für dieses Wintersemester noch kurzfristig ein Ausrichter für die Deutschen Hochschulmeisterschaften Karate gesucht.

Der Personalrat bzw. der Vorsitzende hat eine Ausrichtung der DHM in Köln vereitelt. Ein möglicher Termin wäre der 27. Oktober.

Interessenten melden sich bitte bei Peter Kmiecik, Tel. 0 22 36/82 23 47.

Bundeslehrgang in Kahl/Main mit H. Fuchs - Karate und Waffenformen -

Veranstalter: Deutscher Karateverband e.V.
Information: Hilmar Fuchs, Bergwerkstr. 4, 8756 Kahl/Main

Trainer: Hilmar Fuchs

Trainingsort: Waldseehalle, 8756 Kahl/Main
Wegbeschreibung: Von BAB 3 kommend Abfahrt Aschaffenburg West/Kleinostheim; von BAB 45 kommend Abfahrt Kahl/Main, die Halle ist auf dem Sportgelände des Turnvereines an der Bundestraße.

Trainingszeiten:

Samstag, 8.9.1990
10.00-12.00 u. 14.00-17.00 Uhr
Sonntag, 9.9.1990 10.00-12.00 Uhr

Thema: Karate; Kumite Kata Prinzipien (keine Wettkampfformen)
Kubudo: Tessen, Hanbo, Bo
jeder muß seine Waffen selbst mitbringen
Tessen: ca. 1,5 m Durchm. ca. 30 cm lang

Hanbo: ca. 2,5 cm Durchm. ca. 90 cm lang
Bo: ca. 3,0 cm Durchm. ca. 180 cm lang
kann in jedem Baumarkt besorgt werden

Teilnehmer:

ausschl. Trainer und Übungsleiter
Mindestgraduierung der Teilnehmer 3. Kyu, der Teilnehmer muß im Besitz einer gültigen DKV-Jahresmarke sein.

Anmeldung: ist nicht nötig

Paßeintrag: am Sonntagmorgen nach dem letzten Training

Haftungsausschluß: Veranstalter und Ausrichter lehnen eine Haftung jeder Art ab.

Übernachtung: Bitte selbst besorgen

Hotel: Zeller, Tel. 0 61 88/8 12 22
Mainlust, Tel. 0 61 88/20 07
Mainperle, Tel. 0 61 88/5 00 98
Post, Tel. 0 61 86/80 56
(in Großkrotzenburg)